

Nro.	1473.		
6643	Jän. 4.	Grätz.	K. Friedrich gibt dem Arnold Brackeman von Kalker, aus der Cöllner - Diöcese, einen Pfründenbrief. »Ad Abbatem et conventum Monasterii beate Marie virginis in Camp Cisterciensis Ord. Colon. diöc. »super beneficio ecclesiastico cum vel sine cura in forma communi. Executores B. Mariae Reessensis ac »Sancti Clementis in Wischl Decani et Scolasticus S. Victoris Xanctensis"... S. 151.
6644	— 4.	—	gibt dem Heinrich Krull, Canonicus der Collegiatkirche zum heil. Andreas zu Cölln, einen Pfründenbrief. »Ad Abbatissam et Capitulum Secularis Ecclesie collegiate Sancti Viti in Elteum Trajectensis Diöcesis »super beneficio ecclesiastico cum cura vel sine cura eciam si dignitas personatus administratio vel officium fuerit etc. in forma communi etc. Executores Prepositus S. Gumberti et SS. Andree et Victoris Xanctensis Coloniensis diöc. decani." S. 151.
6645	— 4.	(Neustadt.)	gibt dem Arnold Ruyken, Priester der Cöllner - Diöcese, einen Pfründenbrief. (»Ad Portarium »Ecclesie Collegiate S. Victoris Xanctensis Coloniensis diöcesis super beneficio Ecclesiastico cum cura vel sine cura in forma communi. Executores Prepositus b. Mariae Virg. »Reessensis ac Decanus et Scolasticus prefate Xanctensis Ecclesie." S. 151.
6646	— 5.	Grätz.	macht den Heinrich Krull, Canonicus (prebendatus) in der Collegiatkirche St. Victor zu Xancten, Diöcese Cölln, zum kaiserlichen Caplan daselbst. S. 145.
6647	— 8.	Rom.	Papst Sixtus IV. erlaubt den Prälaten und Vorstehern geistlicher Orte, dem K. Friedrich Reliquien zu schenken. Geh. H. - Archiv.
6648	— 9.	Grätz.	K. Friedrich verleiht dem Ulrich Trawttenweiler und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen. (In forma communi.) »Mit namen einen roten schild vnd in mitte zwei weisse vbergeworffa widersshorner mitsambt der hirschal vnd den helm gezirt mit roter vnd weisser helmedeckhn, darauf ein rot aufgetan flug mit zweien »weissn vbergeworffen widersshornern mitsambt der hirschal als in dem schild"... S. 201.
6649	— 11.	—	verleiht dem Emerich von Randeck, als dem Aeltesten, für sich und seine Gemeiner die Veste Randeck mit Zugehör. S. 166.
6650	— 23.	—	erlaubt der Stadt Lübeck, der, wie andern, von Ihm unter einer Pön befohlen worden war, den Herzogen von Lauenburg den Titel des Herzogthums von Sachsen und Churfürstenthums nicht zu geben (zur Vermeidung von »vffrure vnd vnraidt so anders zwischn »den herzogen von Lawenburg vnd der stat Lubeck entstehen mochten"), durch 3 Jahre, denselben den Titel zu geben. S. 144.
6651	— 29.	—	verleiht dem Sebald Rigler für sich und seine zum Theil minderjährigen Brüder Bernhardin, Hieronymus, Franz, Anton und Fritz den Hof zu Kylienstorff gelegen, den Ulrich Swarz bauet, und den sie von Anton Rigler erbt. S. 167.
6652	— 29.	—	legitimirt den Conrad Hensls, Bürger in Wesel, Diöcese Trier. S. 191.
6653	— 29.	—	legitimirt den Peter von Lowpach. S. 191.
6654	— 30.	—	verleiht den Gebrüdern Georg und Wolfgang Schrufl ein Wapen. »Mit namen einen weissen schilde steende darinn aufrecht ein parhaubts junglingspild mit gelbn krawsen har in rot beclaidet, habende in seiner linckhn hant ein spat auf einem kuffen beslagstock ligende »vnd in der rechten hant ein parten irer naturlichen eisenfarb vnd gelbem stil zu dem slag geschickt vnd den »helm gezirt mit einer rotten vnd weissen helmedeckhn darauf ein weiss zwifach aufgetan flug steende darinn aufrecht ein salczkuffl." (In communi forma.) S. 201.
6655	Febr. 4.	—	verleiht dem Stephan Kammermeister und seinem Vetter Peter Nüczel 2 Drittel an dem Zehend zu Burglbach, die der Vater des St. Kammermeister von dem Grafen Wilhelm von Castel erkaufte und als Lehen des Reichs inne hatte. S. 167.
6656	— 5.	—	verleiht dem Hanns Huntpiss dem jüngern zu Ravensburg, weiland Ytels Huntpiss des ältern Sohn, ein Gut, genannt die zerbrochene Zelle, mit Zugehör. S. 167.
6657	— 6.	—	verleiht dem Hanns Wieland, Münzmeister, und seinen Erben die Wechselbank in der Stadt Trier, auch das Haus genannt »in der Münze auf der Vischbach" hinter der Wechselbank, nächst dem Hause bey dem Engel gelegen, mit allem Zugehör. S. 166.
6658	— 6.	—	verleiht dem Georg Koch und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen (in forma meliori mit den Lehen). »Mit namen einen schilde geteilt nach der lennge in zwey teil das vorder gelb darinn ein plaber visch »vnd das hinder plab darinn ein gelber visch, die köpf vber sich vnd die ruck gegeneinander kerende, vnd »den schilt mit einem helm gezirt mit einer gelbn vnd plaba helmedeckhn daruf ein gewundn pindn von

Nro.	1473.		
6659	Febr. 9.	Grätz.	<p>»beide des schilts farben entspringend daraus ein zwifach aufgetan flog auch nach der leang geteilt in »zwei teil vnd sonst mit den vischen darinn von farben geschickt vnd aussgeteilt gleich als in dem schil- »de“... S. 201.</p>
6660	— 13.	—	<p>verleiht den Brüdern Michel, Matthias und Hanns Pöler und itren ehelichen Leibeserben ein Wapen (in forma simplici et communi).</p>
6661	— 13.	—	<p>»— Mit namen einen schilde geteilt vbergeke aus dem obern vordern in das hinder vnder teil, das- »selb vnder teil weiss vnd das ober rote, entspringende aus dem hindern teil in beiden farben des schildes »ein gerechter swarzer gepogner morn arm, habende in seiner hande ein grüns zwei darauf ein blab ro- »sen vnd den schild gezirt mit einer roten vnd graben helmedecken, darauf zwei puffenhorner beide in der »mitte vberwirth geteilt vnden weis vnd oben rot“... S. 202.</p>
6662	— 13.	—	<p>verleiht dem Andreas Gollenhofer und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.).</p> <p>»— Mit namen einen schilde von dem vordern biss in das hinder vnder egk des schildes aussgeteilt, »das vnder teil weiss vnd das ober lasurfarb, steende in beiden teiln gleich in der mitte des schildes ein »gelber ring, vnd den helm gezirt mit einer weissen vnd lasurfarbn helmedeckhn, darauf zwei puffenhor- »ner in der mitte aussgeteilt das vnder teil weiss vnd das ober plab vnd yedes horn mit dreien gelbn ge- »scheidten anhangenden knopfen etc.“ S. 202.</p>
6663	— 16.	—	<p>verleiht dem Hanns Federanngler und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.).</p> <p>»Mit namen einen schilde geteilt aus dem obern vordern in das vnder hinder egke, das vorderteil gra- »be vnd das ober rot in demselbn vnderm teil in grund ein weisser angl mit dem spicz vnder sich darauf »in mitte des schildes zwo weiss federn beid vber sich eine in das vorder ober vnd die ander in das hin- »der ober egk geende vnden zusam gepunda vnd dem helm gezirt mit roter vnd graber helmedeckhn, da- »rauf zwei puffenhorner geteilt in der mitte vberwirth vnden weis vnd oben rot“... S. 202.</p>
6664	— 16.	—	<p>bestätigt dem Frankenloster zu Kirchheim (Kirchheim) zwey inserirte Privilegienbriefe von K. Rudolph, Dat. Nuremberg, IV. Kal. Dec. 1274 und von K. Carl IV. Dat. Nüremberg, Sonntag vor S. Andrestag 1361 und alle andern Privilegien, insbesondere die freye Wahl eines Vogtes, der jetzt seit langer Zeit der Vicar des bischöflichen Hofes zu Angsburg gewesen. Pön 50 Mark Goldes.</p> <p>Die Urkunde von K. Rudolph ist ein Schirmbrief in gewöhnlicher Form. — Aus K. Carl's Schirmbrief:</p> <p>»— (Wir wollen sie erhalten) sunderlich bey der kirchen die zu Bopfingen in vnser vnd des heiligen »reichs stat gelegen ist vnd bey der kirchen zu Tunschelkingn in der gwere sy sind vnd die recht vnd red- »lich an sy komen sind“... Pön 400 Mark Goldes. S. 57.</p>
6664	— 16.	—	<p>gestattet dem Grafen Ulrich von Öttingen als Aeltesten seines Geschlechtes, in seiner Graf- schaft und den dazu gehörigen Landgericht und Halsgerichten die Uebelthäter nach der jetzt gewöhnlichen Reichsordnung zu bestrafen. Pön 50 Mark Goldes.</p> <p>»— (Er hat durch Hanns Fewcht vorbringen lassen) »Wiewol sein vordern die grauen von Öttingen auf »die gabe vnd fürsehung damit dieselb grafenschaft von vnsern vorfarn am reich vnd vns begnadet lang »zeit vnd auch er darnach in seiner regirung die gewonheit vnd vbung in derselbn grafenschaft gebraucht »vnd gehalten haben, das ein yeder vbelthäter der darinn angenommen vnd betreten zu vennekhauss komen »vmb sein missetat vnd verhandlung nicht anders gerechtfertigt worden dann das der anlager zu got »vnd den heiligen geschworn hab, das derselb gefangn vbelthäter des lanndes der herschaft Öttingen vnd des »anlegers beschediger vnd darauff sechs man, das des anlagers eyde rain vnd nit mayn vom leben zum »tod gericht vnd geurteilt worden sey. So were er doch in sorgen nachdem zu zeitn die vollfürung desselben »rechtens mit argkwonigen personea erstattet, das durch dieselb vnd annder vrsachen, wo solh gewonheit »vnd vbung lennger gehalten wurden im vnd den die auf dieselben eyde vnd anlag recht sprechen vnd er- »kennen solten, in iren gewissen beswerung sorgfeligkeit vnd annder einfell entsteen auch dadurch dieselb »grafschaft in kunftig zeit an irer herlichkeit vnd gerechtigkeit beschedigt werden möcht. Vnd vns als Ro- »mischn keiser anrufen vnd bitten lassen im vnd der grafenschaft Öttingen in dem kreys des lanndgerichts »vnd halssgerichte die sy von vnsern vorfarn am reich vnd vns innhann ein solh ordnung, das er vnd sein »ambtlewt vnd die so er zu vrtailsprechern vnd erkennen der rechtens ordnet nach vbelthätigen lewtu greiffn »die vaken gichtigen vnd alsdann gegen denselbn auf offennbar misshandlung vnd vbeltat vnd ir selbs be- »kanntruss nach ordnung des reichsrechten noch vnuerpflichtet solher siben personen nach eius yeden ver- »wurecklung vrtails sprechen vnd erkennen möchten, aufzerichten vnd furzenemen zu erlaubb gnediglich »geruchten“... S. 56.</p>

Nro.	1473.		
6665	Febr. 22.	Grätz.	gibt dem Daniel Cesaris, Cónonicus der St. Waldburgis-Kirche zu Arnheim, Cameracher-Diöcese, einen Pfründenbrief. „Ad Abbatem et Conventum Eyampensem Ord. S. Benedicti eiusdem diöc. super beneficio curato vel non curato etc. etc. Executores Prepositus Caminensis ac S. Martini Leodiensis et b. Marie virg. Demerdensis „Cameracensis Diöcesis Ecclesiarum Decani.“ S. 151.
6666	— 22.	—	verlängert die dem Caspar Fade von Ravenspurg und seiner Hausfrau Engelin gegebene Fristung vor ihren Gläubigern noch um ein ganzes Jahr. S. 56.
6667	— 23.	—	quittirt den Bischof Rudolph von Würzburg wieder über 1666½ und ¾ Gulden rh., als Abschlag der für Bewilligung des Gulden-Zolls stipulirten 24000 Gulden rh. S. 188.
6668	— 25.	—	verleiht den Brüdern Hanns und Ludwig Zaler und ihren ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.). „Mit namen ein swarzer schilde darinn ein gelber sterne mit acht zinckn vnd an dem einen zinckn „geende gen dem obern hündern egckh des schildes ein gelbs krewcz vnd den helm gezirt mit einer gelbn „vnd swarczn helmedeckhn darauf ein zwifach aufgetan swarcz flug darinn auch ein gelber sterne mit dem „krewcz als in dem schild“... S. 202.
6669	— 25.	—	verleiht den Brüdern Christoph, Stephan, Oswald, Paul und Hanns Schönberger und ihren Stiefbrüdern Sigmund und Andreas Vogel und ihren ehelichen Leibeserben ein Wapen (in forma communi). „Mit namen einen swarczn schilde darinn vbersich auf ein gelber klymender leo mit gelffunder zungn „vnd einem weissen aufgeworfn swanze vnd den helm gezirt mit einer gelbn vnd swarczn helmedeckhn, da- „rauf ein zwifach aufgetan swarcz flug, darinn ein halber gelber leo, das vorderteil auch zu dem klym ge- „schlecht vnd gelffunder zungn“... S. 201.
6670	— 27.	—	bestätigt dem Grafen Rudolph von Sulz, Landgrafen im Cleggau, seinem Rathe, 2 inserirte Urkunden, in Betreff der Lichtenberg'schen Lehen von Strassburg. Pön 50 Mark Goldes. 1.) Von Bischof Ruprecht von Strassburg und seinem Domecapitel. Dat. Zabern, 1. März 1462, worin sie dem Rudolph, Grafen zu Sulz und seinen Lehenserben und in deren Abgang seinem Bruder Grafen Albig und seinen Lehenserben die Lichtenberg'schen Lehen, falls deren Mannstamm ausstirbt, verleihen. „Nem- „lich vnd zu dem ersten Liechtenberg die burekh mit irer zugehörden. Item Schönecke die burekh mit irer „zugehörde. Item Gerllagesdorff die stat mit irer zugehörde. Item Wisswiler die burekh mit irer zugehörde. „Item die dorffer Herde vnd Bietelnheim mit irer zugehörden. Item Inngenheim das dorff m. s. z. Item Off- „wiler das dorff m. s. z. Item den Leyenzelend zu Weyherssheim zum Turne vnd auch etlich lehengut vnd „gult zu Eppich die die von Thane zu Eppich von vns zu lehen haben sollten vnd nu zu disen zeiten von „Jacoben von Liechtenberg habent, als das zu zeiten in das burglehen zu Eppich gehört vnd ledig ward „von Johaansen seliga von Eppich. Item den musse wein zu Mössheim vnd zehen schilling gelts daselbs. „Item den dinghove zu Huttenheim vnd anderhalb hundert vierteil rocken vnd gersten geltes, sollent „die Matlissen auch von in zu lehen habn. Item sibn vierteil rockhen gelts zu Brusche Weickerssheim vnd „den halben dinkhoue zu Osthofen vnd newu vierteil gelts rocken vnd gersten von demselbn dingkloue „sollent Bernharts sune von Maczenheim von in zu lehn habn. Item die vogtey zu Strassburg mit irer zuge- „hörde. Item das nyderfar zu Strassburg auf dem Reyne, das her Gosse Enagelharts erben vnd ir mitgemei- „ner die von Grauenstein von in zu lehen haben sollen vnd darumb von der stat Strassburg auf der Rein- „bruckn ir samen so sy dauon haben sollen jars ausgericht werden. Item das marschalhtumb zu Hünenburg „mit der manschaft vnd aller zugehörde. Item Wachssemburg das sloss mit aller seiner zugehorde. Item „Wilstette ihenesitt Reins mit aller seiner zugehörde. Item Baderswiler Cirringesthofen Gunderswiler Holz- „hawsen Hugessgerutt Lingless Hohenbunden zweyen Dierstheim Bischoffheim Hohenforst den zweien Frein- „stetten Nuwelende Querge Renichenloche mit aller zugehörde“... Vnd in diser vnser leihung haben wir aus- „genommen vnser vnd vnser stift recht vnser manne vnd eins yglichen recht allerding vngeuerdlich“... 2.) Von Jacob Grafen zu Liechtenberg, Erbmarschall etc. und Obervogt zu Strassburg. Derselbe ward von seinem Bruder Ludwig von seinem väterlichen Erbe verdrängt, um dieses zu erlangen, will er Recht suchen vor dem Röm. Kaiser Friedrich, dazu sollen ihm die Gebrüder Rudolph und Albig, Grafen von Sulz behülflich seyn, dafür gibt er seinen Willen zur eventuellen Verteilung seiner Strassburger Lehen, im Falle seines Abganges ohne Lehenserben. Dat. 1. October 1468. „Item wir sollen den gemelten gebrüder „den handdel vnd die sach sich gemacht zwischén vns vnd vnserm bruder verzeichent geben, die vor dem „obgenannt vnserm allergnedigsten herrn dem Romischen keiser etc. ze handdeln von vnsern wegen wider „den obgeschriben vnsern brüder auch gegen den die im das verhoffen haben vnd solhs mit recht zu recht- „fertign vnd fürnemh durch den fiscal oder anander wie das not wurde vnd was vns mit recht oder sunst „erkannt würet, das sollen die gemelten brüder vns hilf vnd beistand tun, vnd getreulich nach allem „iren vermugn zu vns seetzen vngeuerdlich. Item die gemeltn gebrüder sollen auch bel vnserm allergnedigi- „sten herrn dem Romischen keiser vleis ankeren das wir aus den achten komen, daz die vor dem genant

Nro.	1473.			
			<p>»vnserm herrn dem keiser abgetan werden vmb willen, die vns im rechten nit hindern mugen, oder ob die nit abgetan möchten werden anstellen. Item wer es sache daz wir in eigner person vns zu dem genannten vnserm herrn dem keiser fügn wolten so sollen die gemelten gebruder nach irem besstn vermogn vns mit geleitt vndersteen nach notdurft zu uersorgen. Solhs alles wie vorgeschriben stet, on gross arbeit cossten vnd scheden zu handln durch die obgenanten gebruder nicht zugeen mag, han wir Jacob obgenant angesehen sy des zu erstatten vnd zu ergezen, haben in zugesagt, sagen in auch zu in craft diss briefs... S. 59.</p>	
6671	Febr. 28.	Grätz	Heinrich von Rechperg von Hohenrechperg huldigt und gelobet Gehorsam dem Bischof Johann von Augsburg als Commissär K. Friedrich's, der ihm die erledigte Pflege zu Weissemburg verliehen hat.	S. 55.
6672	März 3.	—	K. Friedrich verleiht dem Hanns Wolflin und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen (in forma communi).	
			»Mit namen einen gelben schilde darinn einen wolff seiner natürlichen farbn habende in seinem maul einen visch, sizende darauf ein Junckfrawpild mit zerstreutem hare in rot becleidet den wolff mit einer ketten in beid heande gefasset vnd den helm geziert mit einer gelbn vnd roten helmdeckhn, darauf ein Junckfrawpild mit gelbem zerstreutem har on fuss in rot becleidet; Habende in irer rechten hand einen visch seiner natürlichen farbn... S. 201.	
6673	— 4.	—	ertheilt der Stadt Zwickau die Freyheit, alle öffentlichen von der Stadt ausgestellten Documente mit rothem Wachs zu siegeln. Pön 20 Mark Goldes.	S. 63.
6674	— 8.	—	gibt dem Friedrich von Arnsperg, Clericus der Cöllner-Diöcese, einen Pfründenbrief.	
			»— Ad prepositum Ecclesie S. Johannis Bapt. in Schildensche Badebornensis Diöcesis super beneficia curata vel non curata in forma communi. Executores Episcopus et Decanus Ecclesie Osnaburgensis ac Decanus Monasteriensis.» S. 152.	
6675	— 9.	—	macht den Johann Hess, Doctor der freyen Künste und der Medicin, seinen Leibarzt, zum kaiserlichen lateranensischen Pfalzgrafen. Pön 20 Mark Goldes.	S. 115.
6676	— 10.	—	gibt den Gebrüdern Gottfried, Friedrich und Craft Grafen von »Hohenloe, Ziegenhan und »Nieden» ein ganzes Jahr Urlaub zum Empfange ihrer von ihrem Vater ererbten Reichlehen und Regalien.	S. 58.
6677	— 16.	—	Achatius Neydegker gibt dem K. Friedrich, der ihm das Schloss zu Baden mit dem U. Frauen-Bad und dem dazu gehörigen Wald pflegweise überlassen hat, einen Pflegerevers.	Geh. H. - Archiv.
6678	— 25.	St. Veit in Kärnthen.	K. Friedrich bevollmächtigt den Bischof Hermann von Constanz, mit den Eidgenossen zu unterhandeln, dass sie die Entscheidung ihres Streites mit Herzog Sigmund von Oesterreich auf friedlichem Wege dem kaiserlichen Urtheile überlassen.	Geh. H. - Archiv.
6679	— 29.	—	verleiht dem Sebald Müllner, Lehrer der Medicin (»Erczney») und seinem Bruder Hanns Müllner das Dorf »Swarzenbruck» und das Haus daselbst mit Zugehör, das sie von Hanns von Lochaim, Bürger zu Nürnberg, erkaufften.	S. 168.
6680	April 1.	—	nimmt den Johannes Müllner und seinen Sohn Bernardinus, Bürger von Nürnberg, zu kaiserlichen Dienern an. (»Ipsos in nostros et curie nostre imperialis familiares duximus assumendos.»)	S. 117.
6681	— 2.	—	verleiht den Gebrüdern Franz, Hanns und Laurenz Krel für sich und ihre minderjährigen Brüder Hanns und Sebald, einen Hof zu »Tennenloe» bey Swabach gelegen, auch den Zehend zu Awraw und Praitenloe und den Zehend zu Weiler und Lewtstorff, die sie von ihrem Vater Conrad Krel ererbten.	S. 168.
6682	— 3.	—	verleiht dem Andreas Senftler und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.).	
			»— Mit namen einen weissen quartirtu schilde, darinn in dem obern hindern vnd vordern vndern teil des schilds vberzwirch drey rot zwickhl gleich mit dem schilde aussgeteilt vnd in den anndern zweien teil in yedem ein roter sterne mit fünf zinekn vnd den schilde geziert mit röter vnd weisser helmdeckhn darauf ein vbergestulpter hut mit veher vnderzogen entspringende daraus ein junglingspild on fuss mit gelbn krawsen har in rot vnd weiss nach der lang ab geclieidet, tragende auf seinem hawbt einen krantz mit roten vnd weissen rosen, die recht handt auf die huffe gesaczt vnd die linckh vbersich halltende darinn auch einen sterne... S. 202.	
6683	— 8.	—	verleiht dem Hanns von Meylem und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.).	
			»Mit namen einen weissen schilde darinne aufrecht ein roter krebs mit seinen schern vnd fussen vnd den helm gezieret mit einer weissen vnd roten helmdeckhn, darauf ein weisz aufgetan flug, darinn auch aufrecht ein roter krebs gleich als in dem schilde... S. 209.	

Nro.	1473.		
6684	April 8.	Rom.	Papst Sixtus IV. bestätigt dem K. Friedrich die vom P. Nicolaus V. ertheilte und von den Päpsten Pius II. und Paulus II. bestätigte Erlaubniss, gewisse Bisthümer im Erledigungsfalle zu besetzen. Geh. H. - Archiv.
6685	— 28.	Augsburg.	K. Friedrich verleiht dem Hanns Moringer und seinen ehelichen Leibserben ein Wapen (in f. c.). „Mit namen einen swarczn schilde darinn in grunde ein gelber zwickhl mit dem spicz vbersich biss „oben in mitte des schildes steende in demselbn zwickhl in grund ein moren frauen prustpild on arm in „rot becleidet ir haubt bedacht mit einer roten welschen haubn, mit zweien aufgeworffa zopfen. Vnd den „helm gezirret mit einer gelbn vnd swarczn helmedeckhn darauf ein gelb vnd swarcz fliegende pinda ent- „springend daraus ein swarcz aufgetan fluge mit dem zwickhl vnd moren frauenpild gleich geschickht als „in dem schild“... S. 204.
6686	May 1.	—	legitimirt den Silvester Erber (Sartorem). „ut possit omnibus actibus publicis ac privatis officiis juribus et honoribus quibuscunque uti preesse et „potiri, ac in bonis paternalis et maternalis succedere“... S. 119.
6687	— 5.	—	belehnt den Churfürsten Albrecht von Brandenburg mit Pommern, Stettin, Cassuben etc., und weiset die Herzoge an, selbe von ihm zu empfangen. Gercken (Cod. dipl.) Brandenb. VIII. 495.
6688	— 5.	—	verleiht dem Bürgermeister und Rath der Stadt Altorff das Drittel des Zehends zu Hagenhawsen, klein und gross, mit einem Fuder Zehend-Hen, die sie von ihrem Mitbürger Lienhard Peck an die Stadt kauften. S. 168.
6689	— 5.	—	verleiht dem Hanns Reichenbach und seinen ehelichen Leibserben ein Wapen (in f. c.). „Mit namen einen gelben schilde geende aus dem vordern obern eck in das hinder vnder teil ein pach „seiner natürlichen wasserfarba, vnd in dem hindern obern eck des schildes einen roten sterne vnd den „helm geziert mit einer gelbn vnd plaben helmedeckhen, darauf ein parttets manspild on fuss in blab ge- „cleidet vorn ab vnd yeder ermel mit dreien roten knewfln verstrickht, habende in seinen beiden heenden „einen hagken mit einem gelben stil, das eysen hinder sich gekeret sein hawbt mit einem blaben heidenischn „hute mit aufgeworffen gelben stulp bedacht vnd oben im gupf ein pusch von roten hannenfedern“... S. 202.
6690	— 5.	—	verleiht dem Peter Pawman und seinen ehelichen Leibserben ein Wapen (in f. c.). „— Mit namen einen weissen schilde darinn in mitte ein roter sterne darnebn in dem schilde ein hal- „ber roter mane die scherff für sich kerende, vnd auf dem schild einen helme geziert mit einer roten vnd „weissen helmedeckhen, darauf ein parttets mansprustpild on arm mit gelben roten hare sein haubt bedacht „mit einem roten heidenischn hut mit einem vbergeworffen weissen stulp“... S. 202.
6691	— 5.	—	verleiht den Brüdern Hanns und Georg Schütz und ihren ehelichen Leibserben ein Wapen (in f. c.). „— Mit namen einen plaben schilde darinne ein manspild in gelbem oder goldfarbm ganzem harnasch „mit einer saler derselbn farben, habende in seinen heenden ein gelbs oder goldfarbs aufgespannen arm- „brost mit einem aufgelagen strale zu dem schus geschickht. Vnd den helme gezieret mit einer gelbn vnd „plabn helmedeckhn darauf zwischen zweien aufgetanen flugen in der mitte vberzwirch geteilt, das vnder „teil blab vnd das ober gelb ein gekronts junckfrauen prustpild on arm in gelb geclaidet“... S. 203.
6692	— 6.	—	verleiht dem Peter Zarben und seinen ehelichen Leibserben ein Wapen (in f. c.). „— Mit namen einen weissen schilde geende aus seinem grund auf bis zu ende des schildes ein roter „zwickhl, darinn ein weisse muschl vnd oben in yedem eck des schilds nebeneinander auch ein rote mu- „schel vnd den helm gezieret mit einer roten vnd weissenn helmedeckhn, darauf das vorder halb teil eins „weissen plutprackn vnd aussgeracktn fussen, fewreinen cloen, roten orn vnd aussgeslagner zuogn“... S. 203.
6693	— 7.	—	erlaubt und bestätigt, dass Balthasar Perner von Nürnberg, seinem Bruder Sebald Perner und dessen Erben 100 Gulden rh. als Vermächtniss auf die Behausung und das Seldengütlein zu Kalkenrewt verweise. S. 168.
6694	— 7.	—	verleiht den Brüdern Gilg, Hanns, Caspar, Lucas und Gabriel Holzzer und ihren ehelichen Leibserben ein Wapen (in f. c.). „— Mit namen einen roten schilde darinn in grunde vberzwirch einen weissen stame mit sechs abge- „schroten esstenn, siczende darauf ein aufe seiner natürlichn farbe, vnd den helm gezieret mit einer roten „vnd weissen helmedeckhn darauf auch zwen weiss stamer mit abgeschroten essten geschickht als horner, „siczende dazwischn auch ein aufe“... S. 203.
6695	— 8.	—	gibt dem Johann Moringer, Clericus der Eichstädter-Diocese, einen Pfründenbrief. „— Ad Abbatissam Priorissam et conventum Monasterii Monialium Sancte Crucis in Pargen Ordais

Nro.	1473.		
			„Sancti Benedicti Eystetens. dioc. pro beneficio curato vel non curato in f. c. Executores Decanus et Sco- „lasticus Eccl. Eystet.“ S. 152.
6696	May 8.	Augs- burg.	verleiht dem Hermann Mülphort und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.). „— Mit namen einen blabn schilde darinn ein weisser mulstein vnd den helm geziert mit einer weissen „vnd blaben helmedeckhn, darauf ein gelbe oder goldfarbe phorttn mit einem schossgatter“... S. 202.
6697	—10.	—	verleiht dem Peter Stör „zum kleinen Gscheid“ 6 Morgen Acker („so an den newn morgen „ackhers mit den vbrigen dreyen morgen mit stainen vermerckht vnd aussgezeichnet „sind“) auf dem Gscheidberg und 1 Tagwerk Wiesen unten an demselben Gscheidberg an der Spiez vor'm Hag gelegen, die ehemahls Ulrich Grundagkher als Lehen hatte und aufsandte. S. 168.
6698	—12.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Erfurt. Pön 50 Mark Goldes. S. 90.
6699	—12.	—	Erzbischof Adolph von Mainz gibt als Churfürst seinen Willebrief zur Bestätigung der öster- reichischen Privilegien durch K. Friedrich. Geh. H.-Archiv.
6700	—12.	—	Ein gleicher Willebrief vom Churfürsten Ernst von Sachsen. Geh. H.-Archiv. (Lünig, C. G. D. II. 575.)
6701	—12.	—	Ein gleicher Willebrief vom Churfürsten Albrecht von Brandenburg. Geh. H.-Archiv.
6702	—13.	—	K. Friedrich gibt dem Georg von Tettnang, Priester der Constanzer-Diöcese, einen Pfrün- denbrief. „Ad plebanum Ecclesie parrochialis in Otterswil Argentinensis Dioc. ad beneficia curata vel non cu- „rata in forma communi. Executores Abbates St. Vdalrici Augustensis et n. in Swarczach Argentin. Dioc.“ S. 152.
6703	—13.	—	verleiht den Brüdern Georg, Caspar und Balthasar Berger und ihren ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.). „— Mit namen einen plaben schilde darinn in grunde ein dreiecketer gelber perg, entspringende aus „dem mittlern perg ein gelber oben abgeschrottner stame mit dreien gepogen zweyen hangende an yedem „zwey ein gelbs kleelplatt vnd auf dem schilde ein helme gezieret mit einer gelben vnd plabn helmedeckhn „darauf ein aufgetan flug in der mitte nach der lenng ab geteilt das vorder teil plab vnd das hinder gelb, „darinn in beidu teiln mit verwechslung der farbn auch ein stam mit zweyen vnd kleplettern als in dem „schild“... S. 203.
6704	—14.	—	verleiht der Stadt Erfurt auf Ersuchen ihres Landesherrn, des Erzbischofs Adolph von Mainz, um ihr aufzuhelfen, von Neuem einen („gemeinen“) Jahrmarkt am Dreyfaltigkeitstag und die nächsten drey Wochen, mit den gewöhnlichen Freyheiten, die die Stadt Frank- furt am Main und andere grosse und namhafte Reichsstädte haben. Doch der Stadt Frankfurt und andern um 4 Meilen von Frankfurt herumliegenden Städten ohne Schade, Pön 100 Mark Goldes. „— Wann vns nu der erwidig Adolff erzbischohne zu Menez des heiligen Romischen reichs in Germa- „nien erczcanczler vnser lieber neue vnd curfürst berichtet wie seiner vnd seins stifts stat Erfortt bey „kurczuerschiner zeit durch person, so irer seel vnd eren eins kleinen zeitlichen guts halbn ine darumb „versprochn vergessen vnd iren lone darnach mitrecht darumb emphanngen haben swerer vnd verderblicher „schade mit fewer zugefügt sei“... S. 89.
6705	—14.	—	eximirt die Stadt Lübeck für ihre Waaren-Züge von allen Zöllen, die die von Lüneburg an der Ellmenau und sonst wo erlangt hatten, so wie von allen, die in einem Bezirk von 20 Meilen um Lübeck erlangt würden, ausgenommen es würde in solchen Briefen diese Exemption ausdrücklich aufgehoben. Pön 50 Mark Goldes. S. 127.
6706	—14.	—	bestätigt der Stadt Lübeck für ihre Waaren-Züge die Freyheit von allen Zöllen im Herzog- thum Meklenburg und der Herrschaft Rostock, auch von den 2 neu errichteten, zu Re- benitz und Grevesmalm. Pön 50 Mark Goldes. (Die Lübecker haben vorbringen lassen:) „Wie sy an den greniczen vnd gemerckn des heiligen reichs „gelegn, ir stand wesen vnd narung auf gwerbe vnd haantierung der kaufmanschaft gesezt vnd mit vil „sweren zollenn auflegen auch teglicher vnd merklicher cosst vnd darlegung zu wasser vnd zu lannde der „anstoßenden gwelte vnd sorge halben beladen vnd besunder das sy vnd die iren merklicher vnd redli- „cher vrsach halben von alter her gefreyet vnd fürsehen, daz sy in dem herczothumb zu Meckelnburg vnd „herrschaft zu Rostock dheim mawt zolle noch aufleg von ine iren haben guten vnd kaufmanschaft zu ge- „ben pflichtig sein vnd das vber solh alltherkomen zolle so allenüthaiben auf den strassen die sy vnd die „iren zu wasser vnd zu lannde zu haanthabung irs wesens vnd heikomens gebrauchen müssen auch vber

Nro. 1473.

- »die obbestimt freiheit in dem obgenantu herzogthumb zu Meckelaburg gegeben der hochgeborn Heinrich
»herzog zu Meckelaburg vnser lieber oheim vnd fürst zwen new zölle zu Rebenicz vnd Greuessmaln auf
»all vnd iglich gut so durch dasselb herzogthumb vnd gepiet wirdet geführt vnd gehandelt von vns als
»Romischem keiser aufzerichtn vad zu haben erlanggt sol haben dadurch dieselb vnser stat Lübeck an iren
»freilheith standt wesen vnd loblichem herkomen in gemeinde vnd sonnderheit vasst mercklich beswert, ine
»die heundl gwerb vnd kaufmanschaft auch damit ir narung entzogn die strassen nidergelegt vnd sy da-
»durch zu verderblichem schaden vnd abnemen bracht werden vnd vns darauf diemutigelich anrufen vnd
»bitten lassen?.. S. 127.
- 6707 May 14. Augsburg. verleiht den Brüdern Hermann (Doctor beyder Rechte), Hanns (Doctor weltlicher Rechte) und Hanns von Steinberg ein Wapen (in f. c.).
»— Mit namen einen blabn schilde darinn ein vorderteil eins gelbn eingehurn mit seinen vordern auf-
»geworffa fussn vnd roter geflunder zungn. Vnd den helm gezieret mit einer blabn vnd gelbn helmedeckhn
»vnd einer weissen gewunda pindn entspringende daraus auch ein vorderteil eins gelben eingehurn geschickht
»als in dem schilde?.. S. 205.
- 6708 —15. — verleiht dem Ulrich und Georg Gebhart, Vettern, und ihren ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.).
»— Mit namen einen plaben schilde darinne in grunde ein dreiecketter swarzer perg vnd auf dem mit-
»tern teil desselbn pergs aufrecht ein vorder teil von einem gelben hirssen tragende auf seinem haubt ein
»swarcz gehörn. Vnd auf dem schilde einen helme gezieret mit einer plaben vnd gelben helmedeckhn, da-
»rauf auch ein vorder teil eins gelbn hirssen geschickht als in dem schilde?.. S. 205.
- 6709 —17. — bestätigt dem Churfürsten Albrecht von Brandenburg einen inserirten Urtheilbrief von Bischof Friedrich von Leubus und seinen Beysitzern, de dato Cölln an der Spree 8. März 1473, dass die Brandenburgischen Städte die 50,000 Gulden (von der Schuld seines Bruders), welche sie in 5 Fristen zu bezahlen sich anheischig machten, ohne des Churfürsten Albrecht Schaden bezahlen sollen. Pön 1000 Mark Goldes.
(Aus dem Urtheilsbriefe des Bischofs:) »Ist vor vns vnd den yezgenantu beisitzern in gericht erschi-
»nen der irleucht hochgeborne furst vnd herre her Albrecht margraue zu Branddemburg . . . vnd hat sich
»im rechten angedingt im selbs ze reden auch warner vnd rawmer vnd alles das im als einem margrafen
»zu Branddemburg vor gehegter panuck zutunde gebürt von gerichts wegen zuuergönnen wie im die allt-
»merckischen auch die prignicziischen stede mit andern stetten haben zugesagt funfzig tausent guldein
»zu fuof frisstien in den nechsten nacheinander folgenden vier jarenn auf einen yeden sand Marteins zu be-
»zalla vnd mit der ersten bezalung auf sand Marteinstag nechstverschinen anzufahen auch darauf die
»schuld geteilt alles nach laut desselben recess, vnd darauf an vns als den richter vnd die vorbestimbt
»beysiczer begert vnd gebeten durch vns vnd sy alle oder den merern teil zu erkennen, ob sy solhs icht
»billich halten vnd die schuld soull in der nach anzal zugeteilt sey on seinen schaden zu bezalla?..
S. 84. Gercken, Cod. dipl. Brandenburg. VIII. 508.
- 6710 —17. — verleiht dem Georg Stelczer und Ulrich Mecz, Rathsgliedern von Velburg, als Lehenträgern dieser Stadt, den Kirchensatz, das Vogt- und Lehenrecht der Pfarckirche zu Glapfennberg, die dazu gehörigen Rechte und andere in derselben Pfarre gelegene Kirchen.
»— Es sein widem oder zehennnd auch mit namen die zwei teil alles zehennnd zu Glapfennberg vnd
»die widem daselbs, die zwei teil des zehennnd zu Ronsolden vnd die widem daselbs, die zwei teil alles
»zehennnd zu Frewdlriet, die widem vnd das messlehen daselbs, die widem zu Holzheim vnd den Vnhul-
»denperg, die widem vnd die zwey teil alles zehennnd zu Peytal, das auf vierzig reinisch guldein zins
»vnd geltts ertregt, nach gleichem anslag vnd lanneslewffenn, so von vns vnd dem heiligen reich zu lehen
»füren vnd vormals burgermeister vnd rat der stat zum Newenmarckht von ettlicher kirchen wegn auch in
»tragerasweise vnd nachmals Hawg von Parsperg zu der neuen cappeln sand Wolfgangs ausserhalb der stat
»Velburg bey dem dorff Hollastein gelegn erkanfft hettn?.. S. 168.
- 6711 —18. — legitimirt den Caspar Harder, Layen der Freysinger-Diöcese, und macht ihn erbs- und lehenfähig. („Qui ex presbitero et soluta genitus esse diceris.“) S. 118.
- 6712 —20. — verleiht dem Georg vom See und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.).
»— Mit namen einen roten schilde darinne von grund auf ein vorder teil einer weissen swannen mit
»irm gegogen kragen, swarczem zagel vnd aussgerackter zungn. Vnd den helme geziert mit einer weissen
»vnd roten helmedeckhen vnd zweien puffelhornern beid halb in der mitte vhezwirch geteilt das auf der
»rechten seitten vnden weis vnd oben rot, vnd das ander auf der lincken seitta vnden rot vnd oben weis?..
S. 203.
- 6713 —21. — verleiht den Brüdern Georg und Hanns Alber und ihren ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.).
»— Mit namen einen blaben schilde, darinne in der mitte zweu eysnyn haggen mit gelben stanngn in

Nro.	1473.		
			„krewczweise vbereinander geschrenckht die haggen oder spicz vber sich in beid egke des schildes kerennende. Vnd den helme gezeit mit einer blabn vnd weissen helmedeckhn, darauf ein parttets manspild on fusz in blab beclidit mit ausgerackhtn aufgehoben armen habende in yeder hand einen hacken, mit den spizen vbersich, sein haubt beclidit mit einem blabu fur vbergeworffnen gespicztn hutte darumb ein weiss gewundn pinda hindn mit einem knopf verknupft“... S. 204.
6714	May 21.	Angsburg.	gestattet dem Wolfgang von Parsperg zu Uttendorff, dessen Mutter Benigna Grenns die letzte ihres Stammes war, das Wapen der ausgestorbenen Grennse nebst dem eigenen zu fuhren; ihm und seinen ehelichen Leibeserben oder in deren Ermanglung anderen Nachkommen von Parsperg, die Uttendorff inne haben werden. (In forma meliori.) — Mit namen einen schilde gleich in der mitte vberreck geteilt, das vnder teil von rubin vnd das ober perlin, vnd in yedem teil vberckh ein leisten verwechselt mit des schildes farbn. Vnd den helm gezeit mit einer helmedeckhn von rubin vnd perlin, darauf in einer guldein oder goldfarbn krone ein aufgetan flug vnden vnd oben von leistin vnd farbn gleich vberreck aussgeteilt als in dem schilde“... S. 204.
6715	—22.	—	verleiht dem Hanns und Leonhard Volkmeyr, Brüdern, 2 Gütlein zu Hewchlingen, die Fritz Kolb bauet, und welche ihnen ihr Bruder Sebald „Volkmer“ durch Vertrag übergab, da er sie früher mit ihnen gemeinschaftlich hatte. S. 169.
6716	—22.	—	verleiht dem Ludwig von Heimberg 4 Tagwerk Wiesmahds, gelegen zu Gmünd, oberhalb der Stadt, hinter dem Frauenkloster. — So weilent sein vater Heinrich von Heimburg fur sich selbs vnd als trager Elssbethn seiner eelichen hausfrawn vnd weilent Benigna irer beider tochter vormals zu lehen gehabt vnd im von der yezgemeltn „Elssbethn seiner stiefmutter vbergegebun sein“... S. 169.
6717	—24.	—	bestätigt die Privilegien der österreichischen Stadt Munderkingen (Mundrachingen), insbesondere einen inserirten Bestätigungsbrief von 1442, 8. May, Nürnberg (Regg. N. 509), den er ihr als Röm. König gab. Pön 20 Mark Goldes. (Aus dem Briefe von 1442): „Wir haben in auch die sonder gnad getan vnd tun auch wissentlich mit dem brief, daz sy ewig gelt bey in in derselben vnser stat Mundrachingen darauf dhein mess oder geistlich pfund nit gestiftet ist sy ligen auf hewsern wisen ackhern oder andern gütern ablösen mugen vmb ein solhe sumn gelts als in andern stetten vmb sy gelegen vnd des landes gewonheit ist vngeuerdlich“... S. 65.
6718	—24.	—	gestattet dem Ulrich von Rechberg, von Hohenrechberg, bey dem Schlosse Hohenrechberg Hochgericht, Stock und Galgen zu errichten und den dazu verliehenen Blutbann seinen Amtleuten weiter zu verleihen. Pön 40 Mark Goldes. S. 65.
6719	—24.	—	bestätigt die von dem Churfürsten Albrecht von Brandenburg zwischen seinen Kindern gemachte Theilung (vom 24. Februar 1473) und auch die Ordnung, Einung, Theilung und Satzung, welche er oder seine Söhne, oder ihre männlichen Erben des Geschlechtes zwischen ihnen aufrichten würden. Pön 1000 Mark Goldes. S. 83. Gercken, Cod. dipl. Brandenb. VIII. 548.
6720	—24.	—	verleiht dem Matthias Ramung den „ganzen Theil“ der Veste und des Dorfes Daspach, der früher ihm und seinem (nun verstorbenen) Bruder Hanns auf etliche Jahr geurlaubt war (als Minderjährigen). S. 169.
6721	—24.	—	verleiht dem Godelman Blicck den von seinem Bruder Seyfrid Blicck ererbten halben Theil der Veste Richenbach mit Zehenden, Höfen, Gütern, Zinsen und andern Zugehörungen. (Huldigen soll er bis Michaelis dem Herzog Ludwig, Grafen zu Veldenz.) S. 172.
6722	—24.	—	Hanns von Steg von Marchburg gibt dem K. Friedrich einen Revers, dass er als Münzmeister zu Neustadt nach der Vorschrift die Gulden und Pfenninge bis auf Widerruf münzen wolle, und von 100 Gulden, je 2 Gulden, so wie von jedem Guss Pfenning 20 Pf. Pfen. als Schlagschatz dem Kaiser geben wolle. (5 Schill. Pfen. für einen ungr. Gulden, 2 Hälblinge 1 Pfen. werth.) Geh. H.-Archiv. (V. Böhme, Chron. v. Neust. I. 164.)
6723	—25.	—	K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Churfürsten Albrecht von Brandenburg. Pön 1000 Mark Goldes. S. 81.
6724	—25.	—	bestätigt dem Churfürsten Albrecht von Brandenburg einen inserirten Urtheilsbrief des Bischofs Friedrich von Leubus und seiner Beisitzer aus den Brandenburgischen Ständen („Dat. Collen an der Sprew an dynnstag nach sand Peterstag Kathedra genannt, 1473) in Betreff seines Streites mit den Städten der Mark Brandenburg, wegen Erhöhung der

Nro. 1473.

Zölle zur Tilgung der Schulden seines Bruders Markgrafen Friedrich sel. (100,000 fl.). (Es wurde entschieden, dass die Städte auf sein Erbiethen, vor dem Kaiser u. s. w. sich über diese Erhöhung zu rechtfertigen, dass er nämlich dazu befugt wäre, sich mit dieser Rechtserbiethung zu begnügen haben). Pön 1000 Mark Goldes.

(Aus dem Urtheilsbriefe des Bischofs:) „Sein sein stette der march zu Braundenburg zu im komen vnd haben in gebeten solh zoll abzustellen habe er in geantwort, in neme solh ir bete frömbd nach herkomen der sachen vermeinende was er in solhem getan habe sey billich gescheen, hab des auch nach keiserlicher freiheit sage macht zu tun darumb welle er solhs nicht abstellen vnd begere an sich von solher irer bete zu steen wo in das aber nicht eben were welle er darinne auf im selbs nicht haften, sonnder in der zollhalben gern gerecht werdn vor vnserm allergnedigisten herrn dem Romischen keiser von dem er die zu lehen trag oder vor dem collegium der curfürsten ob in das auch nicht ebnet, welle er in komen für vns als einem richter vnd prelaten herrn mann vnd schtette in mercklicher zall, die wir zu vns seczen sollenn die der sachen nicht parteisch sein vnd alldo erkennen lassen, er finde sich in recht durch vns vnd sy einmütiglich oder den merern teil, das er solhs nach laut keiserlicher freiheit sage zu tunde macht habe, daz sy in vnansprecheulich bey seinen zollenn beleibn lassen vnd hanthabn, erfunde sich aber in recht durch vns vnd prelaten manne herrn vnd stette einmütiglich oder den merern teil daz er sein nach keiserlicher freiheit sage zu tunde nicht macht gehabt habe, so welle er die zolle abstellen. Vnd auf solhs hat derselb vnser guädiger herre den tag vor vns als einen richter vnd die vorbestimtn beisczer von prelaten herrn ritterschafft vnd stette gesezt vnd gebeten zu erkennen, durch vns vnd die beysiczer alle oder den merern teil ob sich sein gnad icht goug erboten habe vnd in die seigen icht billich bey solhen zollen vnwidersprenchenlich geruet beleibn lassen, vnd auf solh sein rechtbott dabey hanthabn“..

S. 81. Gercken, Cod. dipl. Brandenb. VIII. 501.

6725 May 25. Augsburg. gestattet dem Grafen Ulrich von Württemberg den Zoll, der ihm für seine Kriegskosten bey der Mühle („zu der Mulin“) zu Berg zu Constatt zu erheben bewilligt wurde, an andern Enden seiner Lande, wo es ihm gefällig ist, zu erheben.

„— Sein wir durch denselben von Württemberg bericht daz sunst annder strassen durch sein herschefften vnd gebiet, da er bissher solhen zolle nicht nemen lassen hab mit kaufmansehaft vnd anderer hanntierung soull gebraucht vnd gebawen werden, daz im der vorgenant zol zu Berg nicht soull ertragen oder erschiessen mag, als wir nachdem sein vorgemelt schaden vnd darlegung mercklich gewesen sein gern sehen wolltn“..

S. 89.

6726 —26. — verleiht dem König Christian von Dännemark das Land „Dietmarn“, das die Herzoge von Schlesswig und Holstein vom Reiche zu Lehen hatten, welches aber nun schon lange nicht empfangen worden ist; er soll inner Jahresfrist seine Anwälde an den kaiserlichen Hof schicken, zur Erfüllung der Lehenspflicht.

S. 89. Abgedr. Michelsen, Urkdenb. z. Gesch. d. L. Dithmarschen (Altona 1834). p. 66. (XXXV.)

6727 —26. — verleiht dem Hanns von Rechtembach und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.). „Mit namen einen swarcz schilde, darinn in grunde ein graber fellss, entspringende daraus ein vorder teil eins leben seiner natürlichen farben mit seinem aufgeracktn prangk vnd aufgetanem mau. Vnd auf dem helm auch ein vorderteil eins leben als in dem schilde“..

S. 204.

6728 —26. — verleiht dem Berthold Kruss und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.). „Mit namen einen schild geteilt vber zwirch das vnder des drittels des schildes weiss vnd das ober ganz blab steende in demselbn blabn in mitte ein vorder teil eins weissen prackhn vnd auf dem helme zwei weisse puffelhorner steende dazwischen auch ein weiss vorderteil eins prackhn“..

S. 204.

6729 —26. — schickt einige Rätthe nach Wien ab, um mit der Landschaft zu berathschlagen, auf welche Weise den Feinden des Landes begegnet werden könne, und wie die Hartnäckigen aus dem Lande zu schaffen wären. Die Seinen sollen indess sich zur Wehre richten und zum Landtag zu Wien erscheinen. Angef. Linck, Ann. II. 239.

6730 —26. — befiehlt dem Heinrich Strewn, am nächsten St. Peter und St. Paulstag nach Wien zu kommen, um daselbst mit den Prälaten, Adel und Städten, wie auch den kaiserlichen Räten Wege und Mittel zu schaffen, wie dem Aufruhr und Krieg in Oesterreich und den benachbarten Landen gewehrt werden könne. Archiv zu Riedeck.

6731 —27. — verleiht dem Georg und Ulrich Greimolt, Vettern, und ihren ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.).

„— Mit namen einen roten schilde, darinn ein weiss gestaffelter schiessen mit einer ture vnd zwayen fenstern, vnd den helm gezirt mit roter vnd weissen helmedeckhn, darauf auch ein weiss gestaffelt schiessen vnd auf yedem staffel ein rote strausenfedern mit der ture vnd finstern gleich als in dem schilde.“ S. 203.

Nro.	1473.		
6732	May 28.	Augsburg.	befiehlt den Dittmarschen, der Holstein'schen Landesherrschaft zu gehorsamen (dem König Christian von Dänemark). Orig. im k. Archive zu Copenhagen. Michelsen, p. 65. (XXXIV.)
6733	— 29.	—	verleiht dem Hanns Widerstein und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.). »— Mit namen einen gelben schilde steende darinne aufrecht in klym an einem hagendorn zwey mit »seinen bluen vnd plettern ein swarzer wider. Vnd den schillt gezirt mit einer gelbn vnd swarczn helme. »deckhn, steende darauf in einer gelben cron ein swarzer widder in klym zwischn zweien hagendorn-zwey. »den mit irn plettern vnd bluden". . . S. 204.
6734	— 31.	—	bestätigt die Privilegien der österreichischen Stadt Kenzingen. Pön 40 Mark Goldes. S. 66.
6735	Juny 2.	—	erlaubt, dass Jacob Kemerer das Dorf Vierdenheim mit Zugehör (»mit lewtn steuern betten »rechten gefellenn nucz n renntn zinsen gulten gerichtten ambtten vnd aller zugehörde») von dem bisherigen Pfandinhaber, dem kaiserlichen Diener Reichart von Hohemburg an sich löse und als Reichspfand inne habe. (Revers desselben Jacob Kemerer, der das Dorf von dem strengen Ritter Reichart von Hohemburg um den Pfandschilling, nämlich 800 fl. rhein., an sich löste, dasselbe jederzeit auf Verlangen wieder zu lösen zu geben. 24. July 1473.) S. 68.
6736	— 2.	—	verleiht dem Georg Buchner und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.). »— Mitnamen einen schilde geteilt abwertz nach der lenng in der mitte das vorderteil gelb vnd das hin- »der swarcz, darinn auch in mitte desselben schildes auf einem stamen mit einem hinden abgslagen abge- »schroten asst drew bucheinpletter verwechselt mit des schildes farben. Vnd den helm gezieret mit einer »gelbn vnd swarczn helmedeckhn, darauf ein flug mit dem stamen blettern farbn vnd teilungn geschickht »als in dem schilde". . . S. 204.
6737	— 3.	—	verleiht den Brüdern Albig und Rudolph Grafen von Sulz, k. Räten, die Lehen des Jacob, Herrn zu Liechtenberg, auf den Fall seines Todes. »Nachdem das geslecht der herren von Liechtenberg so vil namhafter stuckh vnd güter von vns vnd »dem heiligen reich zu lehn haben sere abgestorben vnd nu dasselb geslecht vnd solhe stuck vnd güter »biss auf den edeln vusern vnd des reichs lieben getrewen Jacoben herrn zu Liechtenberg komen sein da- »mit dann vns vnd dem h. reich solh lehenschaft nicht entzogen, auch vnrat mne zerung cossta vnd sche- »den so derhalben erwachsen möcht, vermiten werden so haben wir . . . (verliehen dem Grafen von Sulz) » . . . Nemlich das gleitte von Breitstein bey Liechtenberg biss gen Strasburg zu der Rotenkirchen, item »den zoll zu Yugwiler, item die purg Arnsperg mit seiner zugehörde, item Pfaffenhouen vnd Nidern Mot- »ten, item ein burglehen zu Hagenaw mit vil seen wellden vischwassern hunern cappen geltt vnd anderm, »item Trehenheim das halb dorff vnd zwei fuder weingellts daselbst vnd hundert vierteil korns zu Mynerssh »vnd etlich eigen guter daselbs, item den reinzol zu Krewlssbawm, item den zol zu Liechtenow, item den »zoll vnd lachsffangn zu Wildstetten, item die pfantschaft Westhouen vnd Baldbrunnen vnd all annder »stuckh vnd guter die die herrschaft Liechtenberg von vns vnd dem h. reich zu lehn hat, die ytzo vor au- »gen sein oder knaufftiglich gefunda werden möchten". . . S. 178.
6738	— 5.	—	verleiht dem Friedrich von Fleckenstein für sich und die hinterlassenen Kinder seines sel. Bruders Jacob von Fleckenstein ihre Reichslehen. »Mit namen zehenthalf pfund gelts Strasburger werung auf etlichn hewsern in der stat Obern Ehen- »heim gelegen die man zu zynss dauon gibt. Item 24 rebecker in Obern Ehenheimer bann an einer Furch »gelegn, neben den awen bey sand Nabor den man spricht die Lanntspurger matten. Item bey vierczigk »egker vnd matten auch in Obern Ehenheimer bann gelegn in dem Zirck das da heisset bey dem Rymerss- »perg, der sind bey den 24 die da haissen die kriegsmattn. Item 6 ackher reben auch in dem obgen. bann »zu Obern Ehenheim an dem ende gelegen das da heisset das Benzloch. Item zwen ackher mattn vndn »an denselbn reben gelegn. Item die Kungsteute in dem dorff zu Zellenwiler. Item zwen hauffen an dem »korn vnd haber zehend zu Wasseloheim für ein verfalln burglehn, als das dem h. reich von tods wegen »Eberharts von Lanntspurg verfalln vnd ledig worden ist zu manlehn vnd burglehn. . . Item einen newndta »teil eins zehends in den zweien dörrern Wulfisheim vnd Melssheim vnd zwen vier teil korngellts zu »Franckenheim vnd vierdhalb vierteil zu Bossendorff vnd die Walckmüll gensytt Pfaffenhouen mit allem begriff »hewser hofstat bawmgartn, als sy gelegen ist auf der Rotbach. Item 14 mannsmattn gelegen an dem Buch- »perg vnd zwey vnd zweinczig veld ackhers in dem bann zu Hochfeldn vnd das Durchziehmerholz im »Kagenfurt neben den herrn von Ochsenstein". . . S. 171.
6739	— 9.	—	bevollmächtigt die Grafen Albig und Rudolph von Sulz, welchen er in eventum die Liechtenberg'schen Lehen verliehen hat, sich, sobald der Fall eintritt, mit jeder beliebigen Person zu vergleichen und derselben diese Lehen weiter zu verleihen. Pön 20 Mark Goldes. S. 178.
6740	— 12.	—	verleiht dem »edlen» Crafft Grafen von Hohenloe und Ziegenheim für sich und seine Brüder

Nro.	1473.		
			Gottfried und Friedrich, ihre Lehen, die Grafschaften und Herrschaften Hohenloe, Ziegenheim und Nidde, und bestätigt ihre Privilegien, auch verleiht er ihnen aus besonderer Gnade das Hochgericht und den Blutbann überall in ihren Herrschaften. Pön 50 Mark Goldes. S. 170.
6741	Juny 14.	Augsburg.	befiehlt dem Hanns Truchsess von Waldburg, die ihm verpfändete Reichs-Vogtey in Schwaben dem Herzog Albrecht von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, um den Pfandschilling zu lösen zu geben. Lünig, C. G. D. II. 898.
6742	—18.	Ulm.	erhöht den Zoll im Dorfe Uttingen, das Hannsen vom Stain zugehört, auf des Letzteren Vorstellung, dass die Wege so schlecht seyen und ihre Herstellung so kostspielig. Pön 20 Mark Goldes. „Daz nu hinfür er vnd sein erben oder ir zollner so sy zu zeitn zu Vtjugen haben von einem yglichen „geladen wagen oder karren der daselbs durchgefürt wirdet von einem pferde zwen pfenning vnd von den „wegen so kaufmansgut furen von einem yedem pferde vier pfenning gemeiner landeswerung nemen auch „die persone so den mit irem zolpern gut wissenntlich verfürnt darumb nach gewonheit anderer zolltet da- „selbs umb vngenerdlich straffen vnd pussen sollen vnd mugn“... S. 92.
6743	—18.	—	verleiht dem Hanns Vogelhofer einige von Martin Bischof und Georg Khun erkaufte Grundstücke. „Zwei wiszlecklin auf Hewchlinger awe gelegen, ein halber morgen ackers daselbs bey Hewchlingn „an dem Herczacker gelegen auch ein sant eckherlin bey Hewchlingen bei des Hannsen Vogelhofers herbst- „wisen gelegn. Ein ackher zu Hewchlingn bey dem wege gelegn der au des Puffels wisen stosset, so Martin „Bischoue zu Lauffen. Item ein viertail eins tagwerch wiszmadts auf dem seldden gutlin zu Heuchlingn ge- „legn in des genaant Haansen Vogelhofers hofwisen, das Georg Kun zu Heuchlingn zu lehn gehabt“... S. 169.
6744	—19.	—	erlaubt dem Ludwig Harer, Bürgermeister zu Gmünd, das Fasszieher-Amt zu Gmünd, das ein Reichslehen ist, bis auf Widerruf innezuhaben und zu verwesen. S. 169.
6745	—22.	—	cassirt das wider Friedrich Esel in seinem Prozesse mit Andreas Zollner von dem kaiserlichen Kammergerichte gesprochene Urtheil, da sein Procurator und Anwald Payrstorffer kurz vorher gestorben war, und dadurch seine Interessen versäumt wurden. S. 93.
6746	—25.	—	Erzbischof Ruprecht von Cölln bestätigt als Erzkanzler von Italien die Freyheiten und Privilegien, welche K. Friedrich (III.) dem Hause Oesterreich gegeben und bestätigt hatte. Geh. H.-Archiv. (Cod. Ms. 25. f. 135.)
6747	—25.	—	Gottfried, Friedrich und Craft Grafen von Hohennloe und zu Ziegenheim, Gebrüder, verschreiben sich gegen K. Friedrich, ihm, falls sie in den wirklichen Besitz der Grafschaft und Herrschaft Ziegenheim und Nyde, die ihnen von Reichswegen, wie früher ihrem Vater und Vetter, den Gebrüdern Craft und Albrecht Grafen von Hohenloe, verliehen wurden, kommen würden, den Werth der Hälfte ihm zu entrichten. „Das wir mitsamt dem obgenannten vnserrm vettern graue Albrechten, der den halben teil dem vorge- „nanten vnserrm allergnedigstn herrn dem Römischen keiser volgen lassen welln in solher mass daz derselb „halb teil von vnpartheischen lewten den darumb wissend sey vnd die sein keiserlich gnade darczu ordnen „sol geschetzt werde wes der wert sey vnd wie der geschetzt wirdet dieselbn sum guldein oder gelt solln „vnd welln wir seynen keiserlichn gnadn innerhalb jarsfrist darnach komende hinder den rate zu Nüremberg „zu seiner gnadn handn raichn geben aussrichtn vnd bezalln alles getrewlich vnd ongeuerde. Tetten wir „des aber nit so solln die obgenanta grafschaft herrschaft stuckh guter vnd lehen, was der von seinen kei- „serlichn gnadn vnd dem reich zu lehn rüret vnserrm egenanten allergnedigstn herrn dem Römischen keiser „vnd dem reich widerumb ledig vnd verfalln sein“... S. 67.
6748	—29.	Baden.	K. Friedrich macht den Andreas Swerezer, sonst Kunigsperger genannt, Baccalaureus der Decretalen, zum öffentlichen Notar. S. 118.
6749	July 1.	Nieder-Baden.	hebt die Appellation auf, welche Otto Hofmann wider das Urtheil des Magistrats der Stadt Ulm in seinem Streite mit den Meistern des Handwerks der Goldschmiede zu Ulm, vermög welchen den Meistern gewisse Eide aufgetragen wurden, gemacht hatte. Es soll bey den Eiden bleiben. S. 68.
6750	— 1.	—	verleiht dem Heinrich von Bettwiller und seinen chelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.). „Mit namen einen blaben schilde darinne vberinander geslagen zwen weiss aicheni stamen yeder „mit zweyen abgeschroten esstlin vnd dreyen pletern. Vnd den helm gezirt mit einer plaben vnd weissenn „helmedeckhn, darauf ein junckfrawen pild on füß mit gelbem fliegender bare in blab becleidet, halften- „de vunder yedem arme auch einen solln stame als in dem schilde“... S. 203.

Nro.	1473.		
6751	July 5.	Nieder-Baden.	verleiht dem Grafen Adolph von Nassau das Schloss Hemmen als ein vermähltes und heimgefallenes Lehen. S. 173.
6752	— 6.	—	absolvirt die Stadt Memmingen von noch 2 unentschiedenen Klagpunten, die nebst andern Artikeln wider sie bey dem k. Kammergerichte waren vorgebracht worden, in Betreff der Pfalbürger und der Eigen- und Vogtleute. „Als der ersam Georg Ehinger lerer der rechten vnsere rate keiserlicher camerprocurator fiscal vnd des reichs lieber getrewer vnsere vnd des reichs lieben getrewen burgermeister rate vnd ganz gemeinde der stat Memingen vnordnung vnd missbrauch halben, so sy in derselben stat vbenn auch vmb etlich stuck die sy gehandelt haben vnd darumb in pene verfallen sein sollenn vor vns vnd vnserm keiserlichen camergericht furgenomen vnd beclagt hat, daselbs sy dann etlicher stuck einsteils mit recht ledig erkannt vnd aber der zweier stuck nemlich pfalburger auch eigen vnd vogtlewt berurende in recht vnentscheidn hantgend beliben nach laut vnsere keiserlichen vrteilbrief daruber ausgeganng. Das wir etlich freiheit, damit die gemelten von Memingen der ytzbestimbt Pfalburger eigen vnd vogtlewt halben von vns vnsern vorfarn vnd dem heilign reich begabt sein gesehen vnd darumb aus denselben vnd andern merklichen redlichen vrsachen vnd eigener bewegnuess, auch damit sy vor verrerem vabillichem schaden verhut werdn so haben wir mit wolbedachtem mufe gutem rate vnd rechter wissen dieselben von Memingen, von den vorgenantn zweien stucken frey lediglich absolvirt vnd entledigt“... S. 97.
6753	— 7.	—	bestätigt die vom Stadtrathe zu Ulm für die Goldschmiede daselbst gemachten Ordnungen von 1442 und 1364. Pön 40 Mark Goldes. S. 104.
6754	— 8.	—	suspendirt den vor dem kaiserlichen Kammergerichte zu Rotweil von Hanns Tuschkan wider die Reichsstadt Ueberlingen geführten Process und nimmt ihn zu sich an seinen kaiserlichen Hof, um ihn selbst zu entscheiden. „Als vor verganngn zeitn einer genant Hanns Tuschkan vnsere vnd des reichs lieben getruen burgermeister rate amman vnd richter der stat Vberlingen vmb etlich sein spruch vnd anuordnung nemlich daz sy in gefanngn in solher venckhuess rechttag gesacet vnd doch dheim recht ergeen lassen, sonnder seiner geider beraubt vnd seiner eren an manigen enden durch sy vnd die iren swerlich beschuldigt haben sollen alles seinenthalben vnerschuldert auch vnerrlangt vnd vnerruolt alles rechtens wider ir freiheit vnd altherkomen zu Rotwil furgenomen vnd beclagt, daselbs dann die sacha auf freiheit vnd abuordnung fur die ersamen vnsere vnd des reichs lieben getruen burgermeister vnd rate der stat Costentz gewisen da die gehört vnd mit vrteil vnd recht für vns vnd vnser keiserlich camergericht zu rechtlichem austrag remittirt da dann auch handlung darinne bescheen ist, wie dann das die brieue vnd handlung darüber lautund clerlicher aussweisn, daz wir solh sachen nach dem die genantn von Vberlinga vns vnd dem heiligen reich on mittel zusteen vnd solh freiheit recht altherkomen vnd gewonheit von vns vnd vnser vnd des reichs oberkeit berüret, auch dieselba von Vberling als sy vns bericht haben, in irer antwort vnd gegenwere zu Costentz swerlich versawmt sein, mit allen iren anheungn vnd vmbstendenden vmb merklicher redlicher vrsach willen in meynung selbs darinne zu handln oder an vnserm kaiserlichem hofe an vnserer stat zu bestellen an vnser meynung ernordert vnd genomen haben“... S. 92.
6755	— 9.	—	gestattet dem Abt Bernhard von Hirschau, die Vogtey und das Gericht im Dorfe Burbach, welche als Reichslehen um 100 Mark Silber verpfändet war, von Balthasar von Tungen, der es für die Töchter Raven Hoffwarts, Susanna und Lyse (Elisabeth) als Lehenträger hatte, und ihren Erben an sich zu lösen und fortan zu behalten; bloss dem Römischen Kaiser oder Könige bleibt die Lösung vorbehalten. Pön 30 Mark Goldes. S. 91.
6756	— 10.	—	K. Friedrich, der schon früher die Bürger und den Rath von Schaffhausen von allen Urtheilen und Achten, die „Bilgrin von Hewdorff“ am kaiserlichen Kammergerichte in einem Prozesse erhalten hatte, losgesprochen, spricht nachträglich die Gebrüder Hanns und Conrad von Fanlach, die in denselben Handel verflochten waren, aber zufällig bey der Absolution nicht angeführt wurden, los und ledig. S. 68.
6757	— 15.	—	verleiht dem Erzbischof Johann von Magdeburg die Regalien und Reichslehen seines Hochstiftes. Huldigen soll er dem Bischof von Merseburg („Mersspurg“). (Am 4. August 1474 meldet Bischof Tilo von Merseburg dem K. Friedrich, dass Erzbischof Johann von Magdeburg am Donnerstag nach Johann Bapt. (30. Juny) ihm an des Kaisers Statt gehuldigt habe.) S. 78.
6758	— 16.	—	gestattet dem Peter von Hagenbach für seine treuen Dienste, das Schultheissenamt von Mühlhausen von der Stadt daselbst um die Pfandsomme an sich zu lösen und bis zur Lösung innezuhaben. S. 79.
6759	— 16.	—	cassirt das von dem subdelegirten Richter des Herzogs Sigmund von Oesterreich für die Stadt

Nro.	1473.		
			<p>Waldkirch, wider Trutprecht Herrn zu Stauff ausgesprochene Urtheil sammt der von Letzterm dagegen eingelegten Appellation.</p> <p>„Das wir in solh sachen gesehen vnd darinne erfunda, daz die vnsere vnd vnsers loblichen lawss „Österreich herlicheit vnd eigenthumb nit klein berüret“... grunt vnd herkomen der hauptsach von newem „verhert sol werden vnd alles das darinne ergeen vnd bescheen sol das sich nach ordnung des rechtens „geburet vngueerdlich“... S. 69.</p>
6760	July 19.	Nieder-Baden.	bestätigt die Privilegien der Aebtissinn und des Convents des Frauenklosters St. Cäcilia zu Pfullingen, St. Claren-Ordens, im Bisthume Constanz. S. 47.
6761	— 21.	—	gibt dem Hanns Stephan von Innsellten die Freyheit, dass er und seine Erben nur vor dem Kaiser oder dem kaiserlichen Kammergerichte belangt werden können. Pön 40 Mark Goldes. S. 78.
6762	— 24.	—	beruft die Reichsstadt Bremen zum Reichstage nach Augsburg, zur Berathschlagung über die Türkenhülfe. Lünig, R. A. XIII. 233.
6763	— 26.	—	unterwirft den Gebrüdern Heinrich und Hanns von Wengy für ihre getreuen Dienste, dem Hanse Oesterreich („im kriegen vnd geschefften“) erwiesen, einige Häuser und Höfe in der Nähe ihres Dorfes Wenngy, die bisher keinem Gerichtszwange unterworfen waren. Pön 20 Mark Goldes.
			<p>„Nachdem das allt gemeur zu Wenngy mit hewsern vnd hofen darhinder darnebn vnd darumb gelegen „mit diseu nachgemelten auch hewsern vnd hofen nemlich Ober vnd Nider Tutt Will der hofe im Weil Hey- „terschen Wittenwil Arnschwil Egenspuel auf dem Berge vnd Ratloben vmb das dorf Wenngy gelegen biss- „her on ordenlichen gerichtszwang gewesen desshalben allerley aufrur mit spilen sweren vnd andern der „gleich freueln vntatten vnd nutwilla daselbs begannn, die als wir vnderricht werden vngestraft beliben „sind, so haben wir als Römischer keiser dem aus oberkeit vnd gewaltsam gebürt solhs zu farkomen vnd „in ein gut ordentlich weren ze briagn“... S. 71.</p>
6764	— 28.	—	verleiht auf Bitte des Grafen Johann von Sulz, Reichshofrichters zu Rotweil, der als Aeltester die Landgrafschaft im Cleggau als Reichslehen empfangen hatte (dem kaiserliche und königliche Briefe darüber in seinem Hause zu Rotweil verbrannt sind), diese Landgrafschaft seinen Brüdern den Grafen Albigh und Rudolph von Sulz, denen er sie („durch „ettlich teding“) abgetreten hat.
			<p>„Die gemelt lanntgrafschaft im Clegkaw die dann mit iren kreysen vnd begreifen aufahet in dem „Vrwerff vor Schaffhausen vnd get den nechsten biss in mittel des Reins vnd den Rein ab biss in die Wut- „tack auf den Slaithamerbach, da er in die Wuttack lauffet, also das der halb Rein vnd die halb Wuttack „in den kreiss zu der grafenschaft gehorenn vnd furbas von dem Slaithamerbach ob dem Westerholn an „dem perg hinauf slechts fursich biss an Raademburger egk vnd von dem egk auf dem perg hinumb vnd „furbarer slechts biss auf die ennge souil dann mit wasser vnd snee gen der grafenschaft im Clegkaw flens- „set vnd von der ennge biss vorn in die gassen die gen Schaffhausen hinau geet vnd den grabn hinumb bis „wider in das Vrwerff mit alln vnd yglichen iren eren rechta gerechtikeita nucz vnd zugehorung“... S. 174.</p>
6765	— 29.	—	verleiht den Gebrüdern Hanns und Otto von Weingarten das Dorf Freymerssheim mit Zugehör und den Zoll zu Rheinabern, die sie von ihrem Vetter Heinrich von Weingarten ererbten. (Huldigen sollen sie dem Comthur zu Heimbach bis Martini.) S. 172.
6766	— 31.	—	bestätigt den inserirten Vertrag der Grafen Ulrich, Eberhard des ältern, Eberhard des jüngern und Heinrich von Württemberg, vom 12. July 1473 (zu Urach). (In Betreff der Erbfolge und Vereinigung der Landestheile.) Pön 20 Mark Goldes.
			S. 98. (S. Sattler's Gesch. d. Grafen v. Würtemb. IV. p. 82. Beyl. (58.)
6767	Aug. 3.	—	bestätigt einen inserirten Kaufbrief des Reinhart Herrn von Westerbürg und Schawembürg, Grafen von Lyningen, über gewisse dem Markgrafen Carl von Baden verkaufte Zehende, Gülden und Stücke, vom 13. May 1473. Pön 40 Mark Goldes.
			<p>(Aus dem Kaufbriefe:) „Daz wir mit wolbedachtem mure gutem wissn vnd willen vnd nach rate vnsere „guten frunde, auch vmb vnsers bessers nucz notdurfft vnd fromben willen vnsere vnd vnsere herrschafften „mercällichen schaden dadurch zu fürkomen vnsere zehenda in der marck zu Dutlingen die zwei teil an wein „vnd frucht mit dem ganncz vorzehennn, darzu den kirchensacz daselbs mit seiner gerechtikeit. Item „xvij Schill. Pfen. Item 3½ omen weins ewiger zins vngueerdlich vnd den fronhofe mit seiner zugehorung, „auch bey zweinczig Martinshünere achthalb viertel Riche frucht landacht vnd ferlich ein summer habern „vnd ein gans alles zu Dutlingen gefallend als das alles vnd yedes von dem wolgebornen vnsere lieben vete- „tern hern Hessen lanntgrauen zu Lyningen seligen in erbsweise an vns komen vnd gefallen ist vnd wir es „bisher innegehabt besessen vnd genossen haben“... Kaufpreis 2270 Gulden rhein. — Die Güter und Gülden</p>

Nro.	1473.		
6768	Aug. 3.	Nieder-Baden.	<p>sind mit keinen andern Schulden beschwert „dann das der fronhofe den capitelherrn des stifts zu sand Michel zu Pfortzheim für hundert vnd zweinczig guldein vnd auch ein fuder weingellts aus dem zehenden „denselbn herrn für hundert guldein auf ablosung vormals versectz das alles in der obberurtn summ der „2270 guldein begriffen vnd gerecheat vnd daran abgslagen ist“... etc. etc. S. 93.</p> <p>erlaubt dem Albig von Symentingen, in seinem Dorfe Nieder-Symentingen ein Gericht einzusetzen, für Sachen, die das Malefiz nicht berühren. Pön 30 Mark Goldes.</p> <p>„— Also daz er das mit einem erbern vernünftigen manne als einem richter vnd zwelff aufrechten vnersprochen mannen als vrteilsprechern besetzen vnd in das bey irenn eidenn so er darumb von in nemen „sol gegen dem reichen als dem armen vnd dem armen als dem reichn nach ordnung des rechtens vnd „nach irer bessten verstenntnuß zu richten etc. Das auch alsdann dieselben richter vnd vrteilsprecher vmb „gemein beuudt vnd freuel, so sich daselbs begeben, so das malefiz nicht berühren, nach ordnung des „rechtens vnd gewonheit des nidern gerichts zu obren Symentingen vnd anderer dorfgericht daselbsumb „gelegen auch irer pesten verstenntnuß vrteila vnd richten sollen vnd mugen von allermeiniglich vngehin „dert. Vnd was vrteila daselbs gesprochn werden, meinen seczen vnd wellen wir das alle crefftig vnd macht „haben sollen, als ob die an anndern besetzten gerichtten gegauung weren doch einem yeden gebürlich ap „pellationes vnd beruffung so des sein notdurfft eruordert dauon zu tun vorbehalten, auch was vnd dem „heiligen reich an vnserer oberkeit vnd sunst einem iglichen gericht an seinen vbrungen vnd gerechtikeitn „vnuergreifendlich vnd vnschedlich“... S. 106.</p>
6769	— 9.	—	<p>bestätigt die Privilegien des Propstes Heinrich von Inderlappen und seines Gotteshauses. Pön 50 Mark Goldes.</p> <p>„— Nemlich die herrschaft Ruckenberg mit zwingen pennen hohen vnd nidern gerichtten auch die güter „zynus vnd nuczung so sy darinn haben die eins teils von weilent Rudolffen von Baldegk vnd Beatrixen „von Ringkeunberg seiner eelichn hawsfrawen mit aller zugehörung mitsambt den dörrern vnd gütern durch „gots willn ir vnd irer vordern seele zu trost vnd seligkeit gegeben vnd verschriben vnd des anndern halbn „teils an sich vnd das gemelt gotshaws erkaufft vnd im vnd demselbn gotshaws von weilent vnserm vorfarn „am reich keiser Sigmunden loblicher gedechtnuß vnd vns in kunigelichn wirdn confirmirt vnd bestett ist. „Item das tale vnd die sechzehn lehen zu Grindwald so sy von Heiniczman vnd Franecz von Scharnathal „mitsambt den gutern zinsen vnd nuczungen darzu gehörende an das gotshaws erkaufft. Item die vischenz „auf dem wasser genant die Are zwischn den Thuner vnd Priensser seen auch die vabe darinne mit dem „korb vnd was dem gotshaws zu gut in demselben wasser gepawen ist vnd sonnderlich die vischenz ge „nant der Zuge bey Vanderseen. Item des gotshaws teil der zwing penne hohe vnd nider gericht zu Anspun „nen so sy auch von den von Scharnathal erkaufft hetten. Item die zwen jarmerckht zu der Aumulin biss „zu dem gotshaws einen auf sand Johannstag zu Sonnwenden vnd den anndern auf saund Gallenntag mit „sambt der freiheit das nyemand auf in sein nachkomen capitel gotshaws noch ir leute oder güter nichts „lege ordenn secze noch beswere noch auch dbein vogtrecht vber sy das gotshaws ir lewt noch güter habe, „es beschee dann mit gunst wissen vnd willen eins brobts capitel vnd ir nachkomen“... S. 91.</p>
6770	— 9.	—	<p>gibt dem Heinrich Geissheit, Priester der Würzburger Diöcese, einen Pfründenbrief.</p> <p>„Ad plebanum Ecclesie parrochialis in Statt Swarczach, ad beneficia cum cura vel sine cura. Executo „res Abbates Monasteriorum Montismonachorum et Sancte Felicitatis in Swarczach ordinis S. Bened. Bam „berg. et Herbipol. Diöc.“ S. 152.</p>
6771	— 10.	—	<p>bestätigt einen inserirten Erbvertrag der beyden Gebrüder Wilhelm und Thomas von Neit- perg, vom 23. Juny 1472. Pön 20 Mark Goldes. S. 77.</p>
6772	— 11.	—	<p>verleiht dem Hanns Heinrich von Rot und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.).</p> <p>„— Mit namen einen weissen schilde darinne vber zwirch in mitte ein blabe leisten steende vnden in „grund zwo rot rosen vnd oben drey rot rosen nacheinander vnd auf dem schilde ein helme, gezieret mit „einer roten vnd weissen helmedeckhn, darauf zwei weisse puffenhörner, auch mit einer Flaben leisten in „der mitte vberzwirch“... S. 205.</p>
6773	— 14.	—	<p>erlaubt, dass Hanns von Cronenberg, minderjähriger Sohn des weiland Hermann von Cronen- berg, seine ererbten Reichslehen drey Jahre in urlaubsweise inne habe.</p> <p>„den halben teil des slosz stat vnd tal Cronenberg, das dorff Eschborn vnd den sechssten teil des ann „dern halbn teils der yczgemelt güter so im von weilent dem genantn seinem vater auch alles das so im „von weilent dem alten Franckn erblich angefalln ist“... S. 72.</p>
6774	— 18.	Strass- burg.	<p>verleiht dem Fviedrich Sturm für sich und Hanns Sturm, dann Philipp und Hanns Sturm, weil. Claus Sturm's hinterlassene Söhne und für noch einen Hanns Sturm 40 Mark Silber, wofür sie 4 Mark Silber Zins von der Steuer zu Offenburg haben sollen. S. 171.</p>
6775	— 18.	—	<p>verleiht dem Heinrich Zorenn, genant Lapp, die Lehen und Güter des Dinghofs, gelegen zu Barr, die jährlich nicht über 6 Gulden Gülte tragen, die früher sein Vater Claus</p>

Nro.	1473.		
			Zoren und Walther von Girssberg in Gemeinschaft hatten (die Beyde nun abgegangen sind). S. 172.
6776	Aug. 18.	Strassburg.	verleiht dem Claus Zoren, genannt Jung Zoren, für sich und seinen Bruder Rembolt Zorn die Mühle zu Cronental, das halbe Dorf zu Knorssheim und das halbe Dorf zu Meinolezheim mit Zugehör, die sie von ihrem Vater Rembold Zorn geerbt haben. S. 172.
6777	—19.	—	verleiht dem Caspar von Windeckh für sich und seine Vettern Berchtold und Reinhart von Windeck das Gericht zu Buhel mit dem freyen Wochenmarkt und das Ungelt daselbst. Item einen Zoll daselbst. S. 172.
6778	—20.	—	verleiht dem Hanns von Sickingen dem ältern seinen Theil an dem halben Zehende zu Ormsheim, ausser dem „Munichhoff“. Er soll bis Michaelis dem Bischof von Speir huldigen. S. 171.
6779	—21.	—	legitimirt auf Bitte des Jacob Held von Tieffenaw seine drey unehelichen Söhne, Jacob, Hanns und Heinrich und seine uneheliche Tochter Appolonia, und macht sie erbfähig. Pön 10 Mark Goldes. S. 73.
6780	—21.	—	verleiht den Brüdern Claus und Matthäus Marx von Eckwerssheim 3 Fuder Wein auf der Stadt Rossheim, als ein von ihrem Vater Adolff Marx ererbtes Reichslehen. S. 172.
6781	—21.	—	verleiht dem Heinrich von Drahe 4 Mark Gülten auf der Wage zu Frankfurt, it. einen Hof zu Sachsenhausen mit seiner Zugehör, den halben Zehend zu Ginheim und Escherssheim, it. 12 Gänse zu Rendel und 2 Kapaunen fallen zu Frankfurt, it. 11 Pf. 7 Schill. Gülte fallen zu Frankfurt auf dem Berg in der Stadt und auf dem Klapperfelde, die er früher in Gemeinschaft mit dem Philipp Volrat von Sigelstat als Erblehen hatte, der nun gestorben ist. (Er soll bis Lichtmess dem Grafen Philipp von Nassau zu Sarbrücken huldigen.) S. 172.
6782	—22.	—	gibt dem Jacob von Tirberg, Clericus der Würzburger-Diöcese, einen Pfründenbrief. „Ad Rectorem Ecclesie parrochialis in Hellprunn eiusd. diöc. Ad beneficia curata vel non c. Executores „Sancti Johannis in Haugis extra muros et in Oringaw Ecclesiarum Decani“... S. 152.
6783	—25.	—	gibt dem Georg Helen einen Dienst-, Schutz- und Schirmbrief. Pön 20 Mark Goldes. S. 80.
6784	—31.	Freyburg im Breisgau.	gibt dem Hammann Ziegler, Clericus der Metzger-Diöcese, einen Pfründenbrief. „— Ad Abbatissam et Conventum Monasterii Monialium in Widerstorff Metensis diöc. super beneficio „cum cura vel sine cura etiam si Canonicatus et prebenda fuerit etc. Executores Metensis et Argentinensis „ecclesiarum decani“... S. 152.
6785	Sept. 2.	—	bestätigt die Privilegien der Anna, Aebtissinn und der Conventfrauen des Klosters Widerstorff im Metzger-Bisthume, insbesondere den Wochenmarkt, der bisher alle Dienststage in ihrem Dorfe Widerstorff gehalten wurde. Pön 40 Mark Goldes. „Doch vns vnd dem reich an vnsern auch denen die bey dreien meyn vmb sy gelegn wochenmerckht „haben an denselben iren wochenmerckht vnd sunst menigleich an seinen freiheit vnd rechten vuergriffenlich vnd vnschedlich“... S. 74.
6786	—21.	(s. I.)	Barbara Nothaftin, eheliche Hausfrau des Heinrich Nothaft zu Wernberg, erklärt, von K. Friedrich eine „Ehrung“ und Schenkung von 2000 ungrischen Ducaten empfangen zu haben, ohne durch Dienst oder Erbschaft darauf Anspruch gehabt zu haben. Geh. H.-Archiv.
6787	—22.	Metz.	K. Friedrich verleiht dem Claus von Stille, genannt Spaczinger, ein Wapen, und macht ihn und seine ehelichen Leibeserben lehenfähig. „— Mit namen einen schilde nach der leng ab in funf leistn geteilt, die drey rot vnd die andern zwo „weiss vnd den helm gezirt mit einer roten vnd weissen helmdeckhn, darauf ein rot parttetz manssprust- „bild in weiss bekleidet mit einem zapfen, sein haubt bedäckht mit einem roten heidenischn hute“... S. 205.
6788	—23.	—	bestätigt die Privilegien der Kessler an dem Rheine in gewissen Gebiethen. Pön 20 Mark Goldes. „In disen nachbestimbt vmbkreissen vnd termynen so anfaht an dem Howenstein wider den Libren „hin biss gen Brunnentrut vnd dadurch abhin biss in den Hagenawer vorst vnd ienhalb Reins auf biss zu „der alten brucken zwischen der Firste vnd dem Swarczwald als der snee sleiffen oder smelzen in den „Rein“... S. 133.
6789	—29.	—	gibt dem Matthäus Hugo, Pfarrer zu Sanncy in der Metzger-Diöcese, einen Pfründenbrief. „Ad prepositum Decanum et Capitulum Ecclesie collegiate St. Theobaldi Metensis pro canonicatu pre-

Nro.	1473.		
6790	Sept. 30.	Trier.	<p>„benda seu dignitate in prefata Ecclesia S. Theobaldi ad eorum collationem provisionem seu quancunque aliam dispositionem eorumdem spectantibus. Executores Decanus Thezaurarius Ecclesie Metensis“... S. 152.</p> <p>verleiht dem Conrad Wach und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen. (In forma meliori.)</p> <p>„Also daz er vnd sein leibserbn nu hinfür recht edel wappensgenossen vnd rittermessig leut sein geheissen vnd an alln enden dafür gehaltu werden sollen, vnd darczu all vnd yglich gnad freiheit recht gewonheit vnd herkomen habn mit amthern vnd lehen zu haltn vnd zu tragn lehenrecht vnd gericht mit andern wappensgenossn zu besiczu, vrteil mit in zu schepfen vnd recht zu sprechn vnd darczu in alln stennndn geistlichn vnd weltlichn schicklich zu sein“...</p> <p>„— Mit namen einen weissen schilde darinne vbergek aus dem obern vordern in das vnder hinder egke des schildes ein swarze leistn vnd auf dem schild einen helme gezieret mit einer swarzn vnd weissen helmendeckhn, darauf zwo flug eine weiss vnd die annder swarcz“... S. 205.</p>
6791	Anfangs Oct.	—	<p>erklärt, auf Ansuchen des Lütticher Canonicus Arnoldus de Meroda, dass derselbe und seine Brüder Johann, Wilhelm und Rickaldus von Meroda (Merode), wie ihre Vorfahren (seit langer Zeit) Barone seyen, (da ihre Freyheits- und Adelsbriefe verbrannt sind).</p> <p>Miraeus, Opp. dipl. I. 461.</p>
6792	Oct. 1.	—	<p>verleiht dem Hanns Brenndel 12 Morgen Wiesen, gelegen bey Dorekelweil und 1 Hube Ackers, gelegen bey Eschelbach, als von seinem Vater Friedrich Brenndl ererbte Reichslehen. S. 172.</p>
6793	— 2.	—	<p>gibt dem Gobelinus de Stirpenich, Priester der Trierer-Diöcese, einen Pfründenbrief.</p> <p>„Ad Abbatissam et Conuentum Monasterii Monialium beate Marie virginis de Diefferdingu Ord. Cisterciensis Treverensis diöcesis super beneficio ecclesiastico cum cura vel sine cura etiam si canonicatus et prebenda fuerit etc. Excutores prepositus et Officiales Major. Treverens. et Decanus Metensis“... S. 153.</p>
6794	— 2.	—	<p>gibt dem Thielmannus Horman, Clericus der Trierer-Diöcese, einen Pfründenbrief.</p> <p>„— Ad abbatissam et conuentum Monasterii Monialium Vallis b. Marie virginis Treverens. diöe. super beneficio cum cura vel sine cura etc. etc. Executores prepositus et Officialis Maior. Treverens. et Decanus Metens.“ S. 153.</p>
6795	— 2.	—	<p>gibt dem Theoderich von Coyelbach, Curaten in Ludelingen, Priester der Trierer-Diöcese, einen Pfründenbrief.</p> <p>„— Ad Rectorem Ecclesie parrochialis S. Nicolai in Lucemburgo Treverens. diöc. Super beneficio Ecclesiastico cum cura vel sine cura simpliciter etc. Executores prepositus et Officialis Major. Treverensis et Decanus Metensis“... S. 153.</p>
6796	— 3.	—	<p>gibt auf Ersuchen des Bischofs David von Utrecht dem Hochstifte das Recht, Appellation von den Gerichten seiner Vasallen anzunehmen, und auch ein Privilegium in Betreff des Lehengerichtes in Lehensstreitigkeiten. (10 Beysitzer von Seite der k. Kammer.)</p> <p>Lünig, VII. Anh. 202.</p>
6797	— 4.	—	<p>gestattet dem Grafen Johann Ludwig von Nassau und Sarbrück, die von seinem Vater Johann ererbten Güter und Reichslehen durch 5 Jahre unempfangen zu behalten. S. 75.</p>
6798	— 4.	—	<p>verleiht dem Grafen Jacob von Salm, Herrn zu „Roczar“ seine vom Vater Grafen Simon von Salm ererbten Reichslehen. S. 173. Lünig, R. A. XXIII. 1932.</p>
6799	— 4.	—	<p>verleiht dem Girmout von Erfelden und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen (in f. c.).</p> <p>„— Mit namen einen himelfarbn schilde, darinne in mitte vberzwirch ein gelbs eingehurn zu dem lauff geschickht vnd auf dem schild einen helme gezieret mit einer plaben vnd gelbn helmendeckhn, darauf zwo schen zweien pfabnfedern puschn ein gelbs eingehurn horen“... S. 205.</p>
6800	— 4.	—	<p>verleiht dem Hanns von Heymerssheim das Wapen des ausgestorbenen Geschlechts von Gelnheim. (In forma meliori mit den Lehen.)</p> <p>„— Mit namen einen weissen schilde geende darinne aus dem vordern obernegkh bis in das hinder vnder ort des schildes ein blabe leistn darinne nacheinander drei gelb lilien vnd den helm gezieret mit einer plabn vnd weissen helmendeckhn, darauf nebeneinander zwo weiss aufgetan flug geende durch yede vberneck auch ein blabe leistn mit dreyen gelbn lilien geschickht als in dem schilde“... S. 205.</p>
6801	— 15.	—	<p>legitimirt den Peter von der Schüren (oder von kanlichem vater vnd ledigen muter ausserhalb der kanschaft der heilign ee geborn were“). S. 76.</p>
6802	— 23.	—	<p>verleiht den Gebrüdern Hanns, Conrad und Paul Mulich zu Nürnberg für sich und ihre minderjährigen Brüder Matthäus und Sebald, den Zehend zu Brunn am Berg, den sie von ihrem Vater Conrad Mulich erbten. S. 174.</p>
6803	— 24.	—	<p>suspendirt das Urtheil, das vom kaiserlichen Hofgerichte zu Rotweil wider Friedrich von</p>

Nro.	1473.			
			Fleckenstein von Madenburg, Freyherrn zu Dachstul und wider Friedrich von Fleckenstein den jüngern gesprochen wurde, und man soll die Partheyen an Ihn verweisen.	S. 80.
6804	Oct. 24.	Trier.	bestellt auf Ersuchen des Friedrich von Fleckenstein von Madenburg, Freyherrn zu Dachstul, dann des Hanns und Friedrich von Fleckenstein (des jüngern) den Markgrafen Carl von Baden zum Richter der Lehens-Angelegenheiten des Geschlechtes Fleckenstein, so oft es zu Falle kömmt; bis auf Widerruf.	S. 80.
6805	—25.	—	macht den Odouinus de Villa, Sohn des Claudius, zum k. Pfalzgrafen.	S. 116.
6806	—27.	—	macht den Constantius de Sarra (Legum Doctor), zum k. Pfalzgrafen.	S. 116.
6807	—27.	—	macht den Petrus de Villa, Sohn des Odouinus, Herrn von Albarippa, Rath, zum k. Pfalzgrafen.	S. 116.
6808	—27.	—	macht den Petrinus de Dominico de Villa zum k. Rath.	S. 119.
6809	—28.	—	gibt dem Johann Mruig, Diener des Patriarchen von Antiochien, einen Passbrief.	S. 119.
6810	Nov. 3.	—	suspendirt die wider die Landsassen, Bürger, Einwohner und Unterthauen der Lande Holland, Seeland und Friesland vom kaiserlichen Kammergerichte ausgesprochene Acht, Aberacht »Process und Eruolung» für die nächsten drey Jahre.	S. 97.
6811	— 3.	—	macht den Antonius Ludouici, Canonicus der St. Johanneskirche zu Utrecht, zum k. Pfalzgrafen.	S. 117.
6812	— 3.	—	legitimirt den Tristan, Martin, Lancelottus und Hector, natürliche Söhne des Antonius Provana (»quondam Gieronis»). (»Qui ex prefato Anthonio Paruano (sic) et Johannite de »Moluio matre solutis geniti esse dicimini»). — Er macht sie erb- und lehensfähig. Pön 40 Mark Goldes.	S. 119.
6813	— 3.	—	legitimirt den Laurentius de Trabulier, Sohn des Laurentius Trabulier, auf eben dieselbe Weise.	S. 119.
6814	— 3.	—	legitimirt ebenso den Hector, Sohn des Thomas de Valle.	S. 119.
6815	— 6.	—	bestätigt den Verkauf und die Cession des Herzogthums Geldern und der Grafschaft Zütphen, durch Herzog Gerhard an Herzog Carl von Burgund und investirt den Letztern damit. (Lat.) S. 121. Lünig, R. A. VII. Anh. 115. (deutsch.)	
6816	—13.	—	quittirt die Stadt Frankfurt am Main über die bezahlte Martinisteuer (per 928 fl. rh. 2 Tonnens und 1 alten Haller).	S. 189.
6817	—18.	—	ändert den dem Markgrafen Rudolph zu Hochberg vom kaiserlichen Kammergerichte aufgelegten Eid in Betreff der Forderung des Ulrich Bleiblein ab. » — Als vor vergangen tagen dem wolgebornen vnserm vnd des reichs lieben getrewen Rudolffen marggrafen zu Hochperg herrn zu Rotel etc. gegen vnserm vnd des reichs lieben getrewen Ulrichen Bleiblein ettelichs zusagshalben so er demselben Bleiblein vmb geltschuld von dem wolgebornen lieben getrewen Wilhelm marggrafen zu Hochperg seinem vater herfürende getan haben sol in vnserm kaiserlichen cammergericht ein eide mit vrteil vnd recht aufgelegt ist. Nemlich mug oder welle derselb marggraue Rudolf sweren einen eide zu got vnd den heiligen, daz er dem benanntn Ulrichen Bleiblein die zusagung wie marggraue Wilhelm des genantn marggraf Rudolffs vater der sein gesworen kuntschaft gegeben hat, nicht getan hab, dartzu sol er gelassen werden vnd darauf beschehen was recht ist, tue er des nicht das dann aber verrer beschehe vnd ergeen soll was recht ist. Das wir solhen eide als Romischer keiser an vns genomen vnd vmb mercklicher redlicher vrsach willenn vns darzu bewegende declarirt vnd erclert haben, nemen den an vns declariren vnd ercleren den auch von Römischer kaiserlicher macht volkomenheit vnd rechter wissen in craft diss briefs. Also muge oder welle der obgenannt marggraue Rudolff swern einen eide zu got vnd den heiligen, daz er dem gemelten Ulrichen Bleiblein die zusagung in der ladung bestimbt nicht getan hab, darczu sol er gelassenn werdenn, vnd darauf beschehn was recht ist. Tue er des nicht das darnach aber verrer ergeen vnd beschehen solle was recht sey. Vnd gebieten darauf einem yglichen richter so in vnfurung solhs eids vnser keiserlich cammergericht an vnsern stat besiczen oder dem der aufzunemen durch vns beuolhen wirdet von derselben vnserer kaiserlichen macht volkomenheit ernstlich vnd vestiglich mit disem briene daz sy den yczbestimbtu eide von dem genantn marggraf Rudolff in aller mass als der in disem vnserm kaiserlichen briene declarirt vnd geschriben ist, aufnemet. Vnd so er den also vollfürt hat, meynen seczn vnd wellen wir daz er damit demselbn vnserm kaiserlichen vrteil genug getan hab vnd desselbn eidshalbn weiter nicht gedrungen werden sol in dheim weise. Darnach wisse sich ein yeder zu richta». . . S. 75.	
6818	Dec. 14.	Cölln.	legitimirt die Katharina von Spagprugk und macht sie erbfähig.	S. 191.
6819	—16.	—	verleiht auf Bitte des Hermann von Hackenberg, dem früher der Erzbischof Dietrich von	

Nro.	1473.		
			Cölln das Freygrafenamnt zu Vollmestain verlihen und Er (K. Friedrich) als König bestätigt hatte, dasselbe Amt seinem Sohne Georg Hackemberg, da er wegen Alter und Schwächlichkeit demselben Amte nicht mehr vorstehen kann. S. 125.
6820	Dec. 16.	Cölln.	verleiht dem Dietrich von Gymenich zwey Häuser zu Achen. „nemlich das haws darinne man die ganzn tucher verkaufft vnd das brothaws darauf im ettlich summ „gelts von weilent loblicher gedechtnuss verschribn sein von kunig Conraden, die er bisher zu lehn vnd „von seinen vordern auf in komen weren“... non obstante, das er die lehenbrief so sein vordern daruber „gehabt nicht furbracht, dann im die verprunnen sein“... S. 175.
6821	— 22.	Achen.	gibt der Stadt Achen die Freyheit, dass die zu Mitschöffen erwählten Personen ihr Amt unter einer Pön von 40 Mark Goldes annehmen müssen; auch dürfen die, welche das Gericht daselbst mit Worten oder Werken beleidigen, mit einer Strafe von 1 Mark Goldes belegt werden. „Also daz nu hinfür ewiglich ein yede redliche vnd bequeme person, so durch die schoffenn des gemeltn vnsern kunigelichen stuls zu Ach zu einem mitschoffenn desselben stuls erkieset wirdet dasselb „schoffennambt annemen, sich des bey verliesung der peneu in disem vnserm keiserlichen brieue begriffenn „nicht widern auch das wie anader vnser vnd des reichs schoffenn daselbs gebrauchn vnd dabei beleibn, „daz auch dieselben schoffenn so ytzo sein oder kunftiglich obberurter massen zu schoffenn werden erkoren „für vnd für erblich vnd zu ewigen zelten den rate der stat Ach mit anndern ratgeben, die zu zeitn da- „rinne sein nach allem kerkomen besiczen dabei beleibn vnd des on redlich vrsach nicht entsetzt werden. „Auch darzu sy vnd ir nachkomen gewalt vnd macht haben sollenn ein yede person so wider sy vnd das „gericht mit worten oder wercken frenenlichn on ordnung oder notdurfft des rechtens ine zu nerdriss vnd „schaanden haandln, so oft das beschicht vmb ein marck lotigs goldes so straffenn vns die halb in vnser „keiserlich camer vnd den aanderen haben teil den gemeltn von Ach vnabliesslich zu bezalla“... S. 123. Lünig, R. A. XIII. 1463.
6822	(s. d.)	(s. l.)	macht den Tilmann Slecht von Elmpt, Doctor der Decretalen, zum k. Pfalzgrafen und verleiht ihm ein Wapen. „videlicet clipeum totum viridum et in eodem clipeo sive campo tria lilia alba in altum levata et iuxta „se posita et supra galeam, super induvils sive tectoris viridis et albi colorum coopertam, quercum cum „tribus ramis et quilibet ramus cum uno folio et una glande et totus arbor sit a summo usque deorsum „ab uno latere medietate arida ab altera virens ita sicut et folia et glandes una parte medietate vireant al- „tera sint arida“... S. 116.
	1474.		
6823	Jän. 3.	Cölln.	Landgraf Hermann von Hessen, Verweser des Erzstiftes Cölln, gelobt dem K. Friedrich und dem Reiche tren und gehorsam zu seyn, auf den Fall, dass er durch des Kaisers Vor- schub zum Stifte Cölln gelangen sollte. Geh. H. - Archiv.
6824	— 3.	—	K. Friedrich legitimirt den Gysbertus, Sohn des Gisbertus Randwick. („Ut omnibus iuribus „honoribus et dignitatibus uti frui et gaudere possit et valeat in et extra iudicium.“) S. 191.
6825	— 11.	—	gibt der Stadt Düren, auf Klage des Magistrats, wie ihre Leute und sie oft vor westphälische und andere Gerichte geladen würden, die Freyheit, dass die gemeine Stadt nur vor dem Reichsstuhl in der Stadt Achen, ihre Bürger vor dem Stadtgerichte beklagt werden können. Pön 60 Mark Goldes. S. 109.
6826	— 12.	—	bestätigt und vermehrt die Privilegien des Uniko Ripperda, Hauptmanns in Farmessum (in Friesland). Pön 60 Mark Goldes. „— Daz wir vmb sundrer erberkeit tugent vnd redlicheit vnd vernufft, damit vnser vnd des reichs „lieber getrewer Uniko Ripperda hawbtman zu Farmessum vor vnser keiserlichen maiestat berumbt ist, „auch der getrewen annemen vnd nuczlichen dinst willeun, die er vns vnd dem heiligen reich oft willige- „lich getan hat vnd in kunftig zeit wol tun mag vnd sol, demselben Vaiko all vnd iglich quad freiheit rech- „briene, priuilegia gerechtigkeit allt herkomen vnd gut gewonheit zu dem sloss vnd herlicheit Farmessum „in Friesland gehorende mit den bewsers vnd hawsstetten bynnen Farmessum gelegen auch den dreye S. 109.